

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis.

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 60 Pfg., durch die Post 1 Mk. 80 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Gummi-Betteinlagen

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur besten Qualitäten 15710

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, „im Adler“.

Van Haagen's

Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlösliches Pulver, per Pfd.-Dose 2 Mk. 80 Pfg., lose gewogen per Pfund 2 Mk. 70 Pfg. in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

9159

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder, früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel, frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643

Korn-Bitter.

(Magen-Bitter.)

Aerztlich empfohlen.

Bestes Mittel bei Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, mangelhafter Nierenenthätigkeit, verdorbenem Magen und andern leichteren Magenleiden. Vorbeugungsmittel gegen Verkältungen, Cholera, ansteckende Krankheiten, Seckkrankheit u. s. w.

Mit Wein oder Wasser gemischt liefert er ein die Verdauung sehr förderndes Erfrischungsgetränk. Unentbehrliches Hausmittel für Jedermann, namentlich auch für Touristen, Jäger, Militärs, Auswanderer und Colonisten.

Der **Korn-Bitter** ist dargestellt aus den vorzüglichsten Pflanzen der Alpen und mehreren wichtigen Heilpflanzen des Südens durch **Extraction** und nicht durch blosse Mischung

Essenzen. Er enthält somit neben den ätherischen Oelen zugleich auch die **hauptsächlich wirksamen Extractiv- und Bitterstoffe.**

Korn-Bitter per Flasche mit Glas Mk. 1.50.

3. Geisbergstrasse 3.

C. Doetsch.



Die Lieferung der für das hiesige Landgerichts-Gefängnis in der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 notwendigen Quantitäten von etwa:

2400	Kgr. Ochsenfleisch
800	" Schweinefleisch
900	" Rindernierensett
89000	" Brod
1200	" Gerstenmehl
100	" Kaffee
120	" Surrogat
1700	" Salz
100	" Reis
1600	" Bohnen
4900	" Erbsen
800	" Graupen
1400	" Linsen
600	" Gerstgrütze
70	" Weizenroggen
20	" Kimmel
20	" Pfeffer
40	" Butter
60	" Weizengries
90	" Weizenmehl
400	Ltr. Weinessig
5500	" Milch
800	Stück Eier
1600	" Milchbröckchen
120	Ltr. Petroleum
170	Kgr. Stuckseife
180	" Schmierseife

soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen und Proben sind im Inspectionszimmer des Landgerichts-Gefängnisses, Albrechtstraße 31, hier, einzusehen und die Offerten verschlossen unter der Aufschrift: "Bietualienlieferung für das Landgerichts-Gefängnis" bis spätestens **Montag, den 23. Februar c., Vorm. 10 Uhr**, dort einzureichen. Der alsdann daselbst beginnenden Eröffnung der Offerten können die Submittenten beizohnen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.
Moritz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen die Bedingungen für die am **Freitag, den 20. Februar c.**, zum Preise von **34,40 Mk.** für je **100 Mt. Rennwerth** stattfindende Zeichnung auf **250 Millionen Mark 3½%** (in Wirklichkeit 3,55%) consolidirte Preussische Staats-Anleihe während der Zeit von **8—12 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** zur Einsicht der Interessenten bereit. Daselbst können die erforderlichen Formulare schon jetzt in Empfang genommen werden.

Königliche Steuerkasse I für den Stadtkreis Wiesbaden,
Ellenbogengasse 2, 1 Et.

Hundesteuer.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen in der Polizei-Verordnung vom 5. September 1885 wird hiermit an die alsbaldige Zahlung der Hundesteuer für das laufende Kalenderjahr erinnert. Die Steuer beträgt für einen Hund, welcher innerhalb des Stadterings gehalten wird, **15 Mt.** (außerhalb 5 Mt.). Ich mache hierbei auf die unter dem 7. d. M. neu festgesetzte Grenzlinie aufmerksam, wonach der Stadterring erweitert wurde. Es sind jetzt namentlich in denselben einbezogen: Grubweg, Nerothalweg, Platter-, Balkmühl- und Lahnstraße, verlängerte Dohleimerstraße, Alexander-, Fischer- und Viehricherstraße. Für diejenigen Hunde, welche in diesen Straßen gehalten werden, müssen daher **15 Mt.** Hundesteuer fortan entrichtet werden.

Der Oberbürgermeister. J. A.: Gruber, Gerichts-Assessor.

Beste Holzversteigerungen in der Oberförsterei Chausseehaus.

I. Am Montag, den 23. Februar c., in den Waldorten Tannenfeld, Grochsfeld, Jungholz und Oberer Hangenstein:

Rothbäume. Stämme: 250 Stück, 9—20 Mtr. lang, 11—27 Ctm. stark.

Stangen: 400 Stück I. GL, 600 Stück II. GL, 750 Stück III. GL, 12 Hdt. IV. GL, 10 Hdt. V. GL, 15 Hdt. VI. GL, sowie 2 Hdt. lange Wellen;

Eichen. 10 Stämmchen, 4—9 Mtr. lang, 11—20 Ctm. stark.

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr beim Klapperstod, auf der alten Schwalbacher Straße.

II. Am Mittwoch, den 25. Februar c., in den Waldorten Oberer Hangenstein und Kandelbörnshaus:

Buchen. 30 Raumtr. Scheite, 200 Raumtr. Antippel und 55 Hundert meistens Plankenwellen.

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr auf der alten Schwalbacher Straße, bei Kilometerstein No. 8.

Försthaus Chausseehaus, am 16. Februar 1891.

Der Königliche Oberförster.
Gulmer.

Nochbutter.

per Pfund 95 Pf., empfiehlt
M. Jude, Nerostraße 16.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr, wird auf Antrag des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt **Frey** hier, zur Concursmasse der Firma **Jacob & Elchberger** gehörige Gegenstände, als:

eine **Parfümerie-Einrichtung**, bestehend in einem großen **Parthie neuer leerer Cartons**, **Unstischflaschen**, **Packflaschen**, **Erker**, **Bretter**, **Rist** und dergl. mehr

in dem Hause **Zahnstraße 6** öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr fangend, werden im **Rauoder Gemeindewald, District Seide:**

180 Kiefern-Stämme von 83,04 Festmtr.,

5 Stangen I. Classe,

13 Raumtr. Kiefern-Nussholz, 1,50 und 2,10 Mtr. lang,

128 " Nusscheit,

79 " Knüppelholz,

2580 Stück Kiefern-Wellen und

300 " Buchen- und Weichholz-Wellen

versteigert.

Der Auktion wird mit den Stämmen gemacht.

Zusammenkunft auf der Chaussee **Uringen-Klobbenheim**, bei Reigmühle.

Rauod, den 16. Februar 1891.

Schneider, Bürgermeister.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich

Wegzug und die mir von anderen Herrschaften übergebenen **Mobiliar-Gegenstände**, als:

Eine **Garnitur**, bestehend aus einem **Sopha**, sechs **Stühlen** und zwei **Sesseln**, eine dito, bestehend aus einem **Sopha** mit vier **Sesseln**, zwei elegante **Betten** mit **Sprungrahmen**, **Rohhaarmatratzen** u. **Reil**, zwei dito mit **Sprungrahmen**, ein **Eichen-Büfett**, sechs **Speise-Stühle**, ein eleganter **Divan**, zwei **Spiegelschränke**, ein **polirter zweith. Kleiderschrank**, ein dito, **lackirt**, ein **Spieglerspiegel**, zwei **Wohlfommoden** und vier **Nachttische** mit **Marmorplatten**, elegante **Wasch-Toilette**, zwei **Kommoden**, eine **antike Eichen-Kommode** mit **Auffatz**, ein **Ausziehtisch**, **Dual** und mehrere **viereckige Tische**, ein **Barocksofa**, **Pfischbezug**, vier verschiedene **Sophas**, ein **Rassenschiff**, zwei **lackirte Betten** mit **Sprungrahmen** und **Matratzen**, eine **eiserne Bettstelle** mit **Matratze**, **Kleiderständer**, vier **Drehend verstellbare Stühle**, vier **Sophas**, **laken**, sechs **Bettvorlagen**, drei **Pfisch-Tischdecken**, **Glasschrank**, zwei **Küchenschränke**, drei **Zuschneider**, für **Schneider**, eine sehr schöne **Badewanne** mit **einem Kinderwagen**, zwei **Rahmmaschinen**, ein **Antikschrank**, ein **kleines Stühlchen**, eine **große Vogelkette**, **Kleider-Regen**, **Ca.** und **Deckel-Bretter**, **Glas**, **Vorhänge** u. verschiedene andere in meinem **Versteigerungslokal**.

43. Schwalbacherstrasse 4

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung

August Degenhardt,

Auctionator und Taxator.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club

Donnerstag, 19. Februar, im Clublokal **Walthof**, **Geisbergstraße**, **Abends 8½ Uhr**, Fortsetzung des Vortrags des Herrn **Dr. Paller**:

„Reise durch den Orient“.

la **Qualität Kalbfleisch** per **Pfd. 60 Pf.** empfiehlt

M. Mondel, Mehrgasse 35.

Stets frische Butter, Eier und Gemüse

den billigsten Tagespreisen zu haben bei

3243

Jean Marquart,
Morißstraße 16.**Gegen Scropheln, Drüsenleiden etc.**

das anerkannt beste, an anderen Orten seit Jahren längst bekannte Mittel

Dr. Mayer's Dorsch-Leberthran.

Wegen seiner grossen Heilwirkung wird er allen ähnlichen Artikeln vorzuziehen und speziell ärztlicherseits empfohlen.

Vorräthig in Flaschen à 50 Pf. im Depot für Wiesbaden bei

Wilh. Heinr. Birek, Droguerie,
Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Würfelzucker, unegal, bei 5 Pfund per Pfund 30 Pf.,
egal, bei 5 Pfund per Pfund 34 Pf.,
Stückzucker, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,
Griesrassnade, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,
Kaffee, gebrannt, stets frisch verbessert, Qualität, per Pfund 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 Mk.,
Thee, größte Auswahl, per Pfund von 1.80 Mk.
Blockchokolade per Pfund von 75 Pf. an.

3230

Bleichstr. 15. **J. Schaab**, Grabenstraße 3.**Tafel- und Koch-Obst,**

Mandarinen, Orangen, Almeria-Äpfel und frischen Waldmeister empfiehlt billigt die Obst-Handlung von

3244

Jean Marquart,
Morißstraße 16.**Valencia-Orangen,**

grosse süsse Frucht.

20 Stück = Mark 1.-

3248

Wilh. Heinr. Birek,
Adelheid- und Oranienstrassen-Ecke.**Rheinbaccische,**Seezungen, Karpfen, Hechte, Zander, Cablian, Schellfische, Bratbücklinge u. Laverdan empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Äpfel, angestochen, per Kumpf 35 Pf. Nerostraße 16.

Verschiedenes**Theater.**

Zwei Viertel Abonnements 1. Rangloge, Vorderplätze, wegen Meile abzugeben. Näh. Humboldtstraße 1, 1.

Ein Viertel Abonnement 1. Rangloge, Vorderst., abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3208

Wichtig für größere Geschäfts-Inhaber.Ein Beamter, mit den Gesetzen der Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung praktisch vertraut, wünscht in seinen Nebenstunden die zuverlässige Ausführung dieser wichtigen Geschäfte (Weibewesen u. c.), als auch die Führung von Geschäftsbüchern oder sonstigen schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Offerten bitte unter **G. A. M.** an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

3228

Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie gründlich, solid und billig ausgeführt.

Adolf Rumpf, Mechaniker,

Goldgasse 5, 2. St.

Verf. Weißzeug-Näherin und -Stopferin

empfiehlt sich Kellerstraße 3, 1. St. 1.

Joseph VollIn seinem heutigen Wiegensteine ein dreifach donnerndes Hoch,
daß die Goldbergstraße zittert und tracht,
und seinem Schatz **Franziska V.** das Herz vor Freude lacht.
Dein guter Freund
A. W.

Die verlorene Frau zu Dohheim ist Großmutter geworden; wo ist Großvater? — Weiß nicht.

Kaufgesuche**Kleineres**Milchgeschäft sucht zu kaufen. Wer? sagt die Agentur **Fink**, Friedrichstraße 9.Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberachen bezahlt gut **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.
Faulbrunnstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft und auf Bestellung abgeholt. **Mäuser.****Alle**alten Sachen, Möbel, Kleider, Gold, Silber u. c. kauft zum höchsten Preise **Karl Ney**, Schachtstraße 9.**Brennische**

Loose I. Cl. pro 1/4 mit Mt. 23 kauft

Carl Heintze, Berlin 20, Unter den Linden 8.

Beträge sind durch Vorkauftrag zu erheben.

3016

Eine gut erh. Stägere und ein Marmortisch wird zu kaufen gesucht. Näh. Elisabethenstraße 21.

2757

Ein Zweirad, 52er, zu kaufen gesucht. Näh. **Viebrich**, Mühlstraße 3.Gebrauchter Zimmer-Teppich zu kaufen gesucht.Adr. unter **Z.** an den Tagbl.-Verlag.**Verkäufe****Milchgeschäft,**ein besseres, preisw. zu verkaufen durch **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9.Eine Zwiirfabrik, vorzüglich rentirend, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40.

3217

Niemand versäume,

billig zu kaufen: Eine polirte Kommode 17 Mt., 1 zweithüriger Kleiderschrank mit Weißzeug-Einrichtung 35 Mt., 1 ruhbladirtes Cofolschränken 10 Mt., 1 gut erhaltenes Canape 25 Mt., 1 Porzellanschränk, sehr schön, 23 Mt., 1 einthüriger Kleiderschrank 14 Mt., 1 fast neue Schreibkommode 43 Mt., 1 gut erhaltener Krankenwagen 50 Mt., 1 polirte Ruhb.-Bettstelle 10 Mt., 1 Küchenschrank mit Glasauflage 16 Mt., 6 fast neue Barockstühle 25 Mt., 1 schöner viereckiger Ruhb.-Tisch 9 Mt., 1 polirter Nachttisch 6 Mt., 1 Weißzeugschränkchen 6 Mt., zwei prachtvolle Spiegel à 10 Mt., 1 Küchentisch 3 Mt., 1 Regulator-Uhr mit Schlagwerk 17 Mt., 2 prachtvolle Kaiser-Bilder 9 Mt., 1 gut erhaltenes Bett, fast neu, 38 Mt., 1 Kinder-Schwagen 17 Mt., verschiedene Bilder. Die Gegenstände sind sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Winterh.

Abderstraße 17 nur Winterh. 1 St., zu verkaufen, ein Bett (vollständig) 55 Mt., Deckbett mit 2 Kissen 16 Mt.

Einige Möbel billig zu verkaufen Philippsbergstraße 15, 3. St.

Kassenschränk von **Philippi**, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. Adolfsstraße 7 bei **Böhm**.

3233

Waschkommode mit Zu- und Ablauf (praktisch für Ärzte, Friseur u. c.) ist mit Bleirohr zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag.

3067

Thüren,

1 Erster mit Fenster, Sandsteine und Brennholz zu verkaufen am Abbruch

Goldgasse 17.

Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Nickelgestell

zu verkaufen. Zu erfr. Marktstraße 30, Papiergeschäft.

Ein gebrauchtes Sarcinerlarrnchen und ein neues Ziehlarrenchen zu verkaufen beim **Wagner Kürschner**, Hochstraße 26.

3232

Ein gebrauchter Mehrgewagen billig zu verkaufen Friedrichstraße 88.

3218

Ein fast neuer Ziehlarren, für Gärtner od. Mehrgew geeignet, sowie ein großer machbarer Hund billig zu verkaufen Frankensstraße 4.

3223

Ein sehr gutes Sicherheits-Zweirad Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3231

Ein Gas-Kücher, 6-armig, ist billig zu verkaufen Adolfsallee 6, 2. Tr.

Zwei transportable Herde billig zu verkaufen Faulbrunnstr. 8.

3221

Ein 9 Monate alter, schöner männlicher Wopshund (reine Rasse) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3229

Zodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Schwiegervater, Großvater, Onkel, der

Rentner Augustin Bender,

nach schwerem Leiden im 79. Lebensjahre am Sonntag, den 15. Februar, Abends 10 Uhr, sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Familien Vossart, Ditt, Bender.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Philippsbergstraße 21, aus am Mittwoch Nachmittags 3^{1/2} Uhr nach dem neuen Friedhofe statt.

3204

Reiche Auswahl Solide Qualitäten
von schwarzen Woll-Stoffen

in glatt und in den neuesten Fantasie-Mustern.

J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7.

Möbel-Fabrik u. Lager

von

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

31 u. 34. Friedrichstraße 31 u. 34.

Wir empfehlen zu reellen billigen Preisen anerkannt vorzüglich gearbeitete einzelne **Kasten- und Polster-Möbel** jeder Art, sowie ganze **Privat- und Hotel-Einrichtungen** einfachster bis zur reichsten Ausführung unter Garantie für jedes Stück.

Zeichnungen und Kostenüberschläge werden bereitwilligst ertheilt.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Rum, Cognac, Arrak.

ächst Schwarzwälder Kirchwasser u. Zwetschenwasser, reinen Dauborner, Nordhäuser u. s. w., gewöhnl. Branne-
meine empfiehlt billigt

Chr. W. Bender,
Ecke der Stift- und Kellerstraße.



Grosse Preisermässigung auf Kinderwagen.



Nachdem von Seiten der Fabrikanten die bestandene Convention aufgehoben und die Preise auf Kinderwagen erheblich reducirt wurden, fühle ich mich veranlasst, meinen geehrten Kunden davon Mittheilung zu machen mit dem ergebenen Bemerken, dass ich, unterstützt durch meinen enormen Absatz, grosse Abschlüsse zu den **denkbar vortheilhaftesten Bedingungen** zu machen in der Lage war, und dadurch nach wie vor

bedeutend billiger verkaufen kann

als jede Concurrrenz.

Meine **Auswahl** ist die **bedeutendste am Platze** und umfasst Kinderwagen **jeder** existirenden Art: Kinder-Sitzwagen — Kinder-Liegewagen — Kinder-Sitz- und Liegewagen — amerikanische Kastenwagen — Zwillingswagen.

Allein-Verkauf original-englischer Kinderwagen der Star-Baby-Carriages Manufacturing Co.

3197

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 2,
demnächst im Neubau Kirchgasse 30b, gegenüber Mauritiusplatz.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pfg. an.
Taschentücher mit Sprüchen von 20 Pfg. an.
Taschentücher mit Spitzen von 25 Pfg. an.
Kerzentücher in jeder Preislage.
Kränze von 30 Pfg. an bis zu den feinsten.
Kerzenkränze, Kerzenhalter.
Gestickte Kleider, 4 1/2 Meter Volants und 4 1/2 Meter Spitzen, von Mk. 5.— an.
Schleiertülle, 200 Ctm. breit, Meter von Mk. 1.— an.
Kleidermull, Batist.
Spitzenstoffe, Spitzenvolants.
Weisse gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.

Rüschen, Jabots.

Kragen, Manschetten.

Strümpfe, Handschuhe.

Weisse wollene Tücher.

Schärpenbänder, 15 Ctm. breit, per Meter von 45 Pfg. an.

Atlas-, Rips- und Moiré-Bänder, schwarz und couleurt, in allen Farben und Breiten.

Korsetts von 65 Pfg. an bis zu den feinsten, in allen Weiten.

2792

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49

Kirchgasse 49.

Import. Havana-Cigarren, Cigaretten u. Tabacke

empfehlte in großer Auswahl

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42,
Kaiser-Bad.

Die so sehr beliebten

Gran-Neinetten (Pederäpfel)

sind wieder eingetroffen bei

Jean Marquart,
Mörichstraße 16.

Zwetschen per Pfund 30, 35 und 40 Pf. **Äpfel** per Pfund 18, 20 und 22 Pf. **Schmelzbutter**, selbst ausgelassen, per Pf. 1 Mk., **Karotten**, gelbe, 28 Pf., blaue 32 Pf., **Mäuschen** 36 Pf. per Stumpf, sowie sämtliche **Speccerwaaren** billigt und gut bei **Fritz Weck**, Kranenstraße 4.

Unter Garantie für beste Waare:

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Feinste junge Erbsen	—95 Pf.	—50 Pf.
feine „ „	—80 „	— „
junge „ „	—65 „	—35 „
feinste Prinzessbohnen	—95 „	—55 „
Ia dicke Bohnen	1.10 „	—60 „
„ dicker Stangenspargel	1.60 „	—85 „
„ dünner do.	1.30 „	—70 „
„ Bruchspargel m. Köpfen	1. „	— „
„ do. ohne do.	—90 „	—60 „
„ Schnittspargel	—50 „	— „
„ Schnittbohnen ohne Fäden	—50 „	—35 „
II do. „ „	—45 „	—30 „
III do. „ „	—35 „	— „
feinste Wachbohnen	—60 „	— „
Ia Aprikosen, geschälte halbe Frucht	1.50 „	— „
„ Mirabellen	1. „	— „
Ia Champignons, 2-Pfd.-Dose Mk. 1.50, 1-Pfd.-Dose 85 Pf., 1/2-Pfd.-Dose 45 Pf., 1/4-Pfd.-Dose 30 Pf.		3250

Wilh. Heinr. Birck,

Adelheid- und Oranienstrassen-Ecke.

Kartoffeln

in verschiedenen besseren Sorten, als: Magnum bonum, blaue Pfälzer, Thüringer und Mäuschen, in frostfreier Waare, Zwiebeln, bei Abnahme von 10 Pf. 60 Pf., so lange Vorrath, bei

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Dom 1. April an Marktstraße 12.

3242

Verloren. Gefunden

Verloren

ein Granat-Ohring. Abzugeben gegen Belohnung bei

Nie. Kölsch, Kirchgasse 21, 1.

Ein Opernglas mit Etui wurde am 11. Februar c. Abends vom 2. Rang des Königl. Theaters wohl aus Versehen mitgenommen und bis jetzt noch nicht wieder zurückgebracht. Die erkannte Person wolle dasselbe an der betreffenden Stelle bei Vermeidung unliebsamer Anforderung sofort zurückbringen.

3198

Hut vertauscht.

Derjenige Herr, welcher am Sonnabend im Lesesaal des Kurhauses anstatt seines schwarzen Filzhutes — **Marke Wilhelm Pless,** Wien — einen solchen mit Trauerabzeichen — **Marke Opitz,** Wiesbaden — erhalten hat, wird um Angabe seiner Adresse sub. B. St. 13 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Ein kleiner Fox-Terrier

entlaufen. Derselbe trug ein Halsband mit Schloßchen und 2 Schellchen, mit der Aufschrift „Fox“. Gegen gute Belohnung zurückzubringen Sonnenbergerstraße 52.

Weißer Hund zuge laufen. Abzuholen bei **Jakob Meil,** Frauenstein, Dogheimerstraße 29.

Große dunkelbraune Hake mit erkrankten Augen entlaufen. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung Kavelentstraße 25.

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Tante und Großtante,

Fräulein Luise Machn,

nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre am 15. Februar 1891, Nachts um 12 Uhr, in Bockenheim sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Cathinka Machn.

3253

Todes-Anzeige.

Wir theilen hierdurch mit, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Heinrich Jacob, Rentner,

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Sagan, Wiesbaden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Mittag 3 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Söhnchen, **Carlchen**, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

Otto Haas.
Marie Haas, geb. Friedewald.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hellmündstraße 57, aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Johanna Kilian,

Wittwe des Herzogl. Nass. Artillerie-Chirurgen **Adam Kilian,**

nach längerem, gebuldig ertragenem Leiden im 72. Lebensjahre gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Kilian.

Wiesbaden, den 17. Februar 1891.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 19. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr**, vom Sterbehause, Dogheimerstraße 27, aus statt.

3235

Zwei Stauberker, eine Gallerie

zu verkaufen Taunusstraße 23.

Miethgesuche

Haus zum Alleinbewohnen,

oder eine

Wohnung

im 1. St., b. 7-8 Zimmern u. Bad, in bester Privatgegend Wiesbadens, zu miethen gesucht.

Gest. schriftl. Offerten sub G. 2277 an

(F. opt. 113/2) 20

Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein amerikanischer junger Herr sucht ein schönes möbliertes Zimmer, nur 1. St., in feiner Familie und feines Lokal, vom 1. März bis Anfang Juni. Beste Referenzen gegeben. Antwort unter U. S. A. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein j. Ehepaar f. 1 od. 2 möbl. Zimmer zu miethen. Näh. Steingasse 28, Wirtshaus.

Am 16. dieses Monats oder 1. April ein freundl., gut möbl. Zimmer, womögl. mit Pension, von einem Herrn gesucht. Weiten der Stadt bevorzugt. Gest. Offerten erbeten unter H. & G. an den Tagbl.-Verlag. Ein junger Mann sucht ein möbl. Zimmer mit Pension bei ordentl. Leuten. Gest. Off. unter H. 100 postlagernd.

In verkehrsreicher Lage

wird per sofort oder später

ein Laden

zu miethen gesucht. Offerten unter L. M. 250 besorgt der Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

In schönster Lage des Rheingau

Ein großes Haus (18 Räume und Zubehör) nebst großem Obst- und Gemüsegarten baldigst zu vermieten oder zu verpachten. Off. sub A. H. 22 besorgt der Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.

Werkstätte, 1 gr. helle, heizbar, 1 Nebenraum, 1 Lagerplatz, für Holzarbeiter, Schreiner, Lackierer etc. sehr passend, zusammen oder auch einzeln billigst zu vermieten 30, 1. Dohheimerstraße 30, 1. 2808

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part. 2055
Langgasse 31 ist eine Frontplatz-Wohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 1. St. 3171

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Erker, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hoh. Wollmerscheldt,
im Hause vis-à-vis.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

In einer herrschaftl. Villa,

ruhige geschützte Lage, Nähe des Kurhauses, ist ein elegant möblierter Salon, ein bis zwei Schlafzimmer, Badecabinet, Gartenbenutzung, an kleinere Familie oder einzelne Damen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Auf Wunsch Pension. 2975

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 5 ist ein kleines möbl. heizb. Parterrezimmer zu verm. 2634
Augustastrasse 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 Mk. zu verm. 3184
Delaspeckstraße 4, 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Gruerstraße 19 einzelne u. zusammenhäng. möbl. Zim. (m. gut. Benf. b. 50 Mk. monatl. an), fow. 11 möbl. Zim. (monatl. 10 Mk.) z. v. 2648

Emserstraße 29 ein schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2936

Frankenstraße 11, 2 St., möbl. Zimmer mit Pension auf 1. April zu vermieten. 3237

Hochstraße 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2359

Rheinstraße 60, 2, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1553

Römerberg 20, 1 St., ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. 2869

Schwalbacherstraße 6 sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2782

Schwalbacherstraße 47, 1. St. links, schön möbl. Zimmer bill. z. v. Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möblierte Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 23772

Zwei oder drei Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten Adels- haidstraße 18, 2 Tr. 8195

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten Louisenstr. 12, 1. 3116

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 8, 1 St. mit und ohne Pension Bleich- straße 23, 2. 2630

Möbliert. Zimmer Ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. Hellmündstraße 45, Mittelh. Part.

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per 1. März zu verm. Näh. Kirchgasse 40, 3. 8201

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Röderstraße 31, 2 St. 3205

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Penf. bill. z. v. Schulberg 6, 1. 3179

Möbl. Zimmer f. sol. Ladenmädchen. Schwalbacherstraße 53, 3 r. 22987

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 1, 1. St. 2876

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 4, 2 Tr. 3192

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 13. 3009

Zwei best. Arb. erh. gute Kost u. sch. Logis Bleichstr. 35, 2. r. 3009

Reinliche Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 37, 2. St. l. 2142

Reinliche Arbeiter erh. b. Kost und Logis Geisbergstr. 9, 1. 23583

Ein Mädchen findet bei einer Wittwe schönes Logis Steingasse 2, 3. 8188

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten. 2894

Frankenstraße 20, 1 St., ist ein fröhl. Zimmer z. verm. Näh. Part. 2767

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 35, 1 St. hoch. 23583

Eine Mansarde zu vermieten Wallmühlstraße 20. 8246

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

Fremden-Pension

Für ein 18-jähr. Mädchen a. guter Fam., vom Lande, wird in geb. ev. Fam. z. weiteren Aus- bildung gegen Vergütung Aufnahme gesucht. Off. unter P. A. C. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pension-Gesuch.

Eine Dame sucht auf 1. März Pension in geb. Familie, worin Gelegenheit zur gründlichen Erlernung einer feinen Küche geboten ist Pensionen, in welchen sich eine oder zwei weitere Damen für denselben Zweck befinden, haben den Vorzug. Angenehmes Familienleben, sowie Gelegenheit zu gesell. Verkehr erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter A. Q. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel.-St. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

Fremden-Pension.

Möblierte Zimmer. — Louisenstrasse 12, Bel.-St. 3115

Eine Dame in der Taunusstraße wünscht zu ihrer Tochter noch zwei junge Damen oder Schülerinnen in gute Pension zu nehmen (per Monat 50 Mark). Freie Benutzung eines Klaviers. Näh. Geisbergstraße 2, Part.

Schüler oder Schülerinnen finden zu April Pension in guter Gasse. Rheinstraße 55, 2. St.

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 28. Februar, Abends 8 Uhr,
findet im Casino-Saale

Familien-Abend

mit darauffolgendem Ball
statt.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Samstag, den 21. Februar, Abends
9 Uhr, zur Eröffnung der diesjährigen Vorträge:

Gedächtnisfeier und Vorträge aus den
Werken Friedrich Albrecht's

in der großen Halle unseres Hauses Platterstraße 16.

Vortragender: A. Schroeder.

Mitglieder mit Angehörigen, Freunde und Gönner des un-
vergesslichen Herrn Albrecht und des Vereins sind freundlichst
eingeladen.

Der Vorstand.

Blindenschule.

Den Ueberschuß des zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers
im Kurpaal abgehaltenen Festmahls im Betrag von 37 Mk. 46 Pfg. er-
halten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Dank

Der Vorstand.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

Marktstrasse 30

wird in kurzer Zeit

geschlossen.

Die Vorräthe, bestehend in Regenmänteln,
Jaquettes, Kindermänteln etc., werden
gegen Baarzahlung zu jedem Preise abgegeben.

322

Reeller Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,
Schirme, Cravatten, Kragen.
J. Gibelius,

Ede Louise- und Bahnhofstraße.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Borsdorfer, sowie feines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen
und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part.

22141

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Zur öffentl. Kenntniss.

Bezugnehmend auf die Annonce meines Bruders
Karl Höhl, theile ich allen meinen Freunden und
Bekannten, sowie einer hochgeehrten Kundschaft
freundlichst mit, daß ich das Geschäft meines selig-
verstorbenen Vaters, Valentin Höhl, von dessen Tod ab über-
nommen habe und dasselbe in unveränderter Weise
wie vorher

Goldgasse 9

fortführen werde.

Hochachtungsvoll zeichnet

Wilhelm Höhl,

Schlossermeister.

320

Für Confirmandinnen

empfehle ich

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und preiswürdigen Qualitäten.

Benedict Straus,

21. Webergasse 21.

2796

Mainzer Bierhalle,

vormals „Teutonia“.

4. Mauergasse 4, nächst dem neuen Rathhause.

Prima Lagerbier

aus der renommirten Mainzer Actien-Brauerei

Vorzügliche Weine in Flaschen und Glas

per 1/2 Schoppen zu 25 und 35 Pfg.

Bürgerlicher Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung.

Grosses und schönes Lokal für Vereine und Gesellschaften.

Carl Soult, Restaurateur.

Eier, frische, wieder eingetroffen.
Geschw. Krumm Nachfolger

Nichelsberg 23.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. M. in den Stadtwaldbezirken „Langenberg“ und „Gessel“ stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderathe genehmigt worden und wird das Holz den betr. Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 18. Februar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Stadtwalde Kohlheck 7000 Durchforstungswellen meistbietend versteigert. Creditbewilligung bis 1. September d. J. Zusammenkunft der Steiger am Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 18. Februar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von a. 40,000 Seifenstücken à 10 Gramm und b. 40,000 Badezetteln für das Brausebad an der Kirchhofsgasse pro 1891/92 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Die bezüglichen Lieferungsbedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungsgebäudes zur gef. Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Spiritus für die Verwaltung der Wasser- und Gaswerke pro 1891/92 soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 26. Februar c., Nachmittags 4 Uhr, einzureichen. Die betr. Lieferungsbedingungen sind in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des diesseitigen Verwaltungsgebäudes zur gef. Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 20. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Schutzbezirk Clarenthal I (Fasanerie) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, und zwar im District Risselborn:

Eichen: 1 Raumtr. Knüppel; Buchen: 9 Werthholzstämme von zuf. 15,34 Festmtr., 149 Raumtr. Scheit u. Knüppel, 1240 Hundert Wellen.

Gegen 12 Uhr im District Himmelstiefe (an der Platter Chaussee):

Buchen: 2 Raumtr. Knüppel; Rothbannen: 113 Stangen 1.-4. Cl.; Kärchen: 25 Stangen, 2 Raumtr. Kollschicht, 6 Raumtr. Knüppel (2 Mtr. lang, zu Pfählen z.); Kiefern: 18 Raumtr. Kollschicht, 149 Raumtr. Knüppel (trocken) u. 5,90 Hundert Wellen.

Zusammenkunft im Säge des Districts Risselborn. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1891.

Forschaus Fasanerie, den 9. Februar 1891.

Der königliche Oberförster. Plandi.

Königliche Oberförsterei Idstein.

Samstag, den 21. d. M., von Morgens 10 Uhr ab, werden in den Districten 19 Füllenweide und 25 Gullgarten des Schutzbezirks Idstein, 3 Kilometer von der Bahnstation Idstein, unter Anderem versteigert:

105	Fichten-Stämme mit 22,40 Festmtr.,
96	Stangen 1. Classe,
393	" " 2. "
2360	" " 3. "
1292	" " 4. "
1265	" " 5. "
1310	" " 6. "

Wegen vorheriger Befichtigung der Hölzer wolle man sich an den königlichen Waldwärter Noos hieselbst wenden.

Zusammenkunft zur Versteigerung am District 19 Füllenweide, wo der „Engenhahner Pfad“ mit dem „Fahlgarten“ kreuzt.

Idstein, den 9. Februar 1891.

Königliche Oberförsterei.

Holzversteigerung.

Freitag, den 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Heflocher Gemeinewald, District Ettenlopf 1 a, oberhalb Hefloch:

4 Eichen-Werthholzstämme von 2,20 Festmtr.,
6 Raumtr. Eichen-Scheit- und Knüppelholz bester Qualität.

175 Stück Eichen-Wellen,
14 Raumtr. Birken-Knüppelholz
350 Stück Birken-Wellen,
3 " Kiefern-Stangen 1. Classe, 7 Mtr. lang,
55 Raumtr. Kiefern-Knüppelholz und
1450 Stück Kiefern-Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz lagert am Heflocher Feld und an guter Abfahrt.
Hefloch, den 15. Februar 1891.

Der Bürgermeister.
Stubenrauch.

Öffentliche Versteigerung.

Heute

Mittwoch, den 18. Februar c., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokale,

S. Mauergasse 8,

Eingang durch's Thor,

folgende, mir zur Veräußerung übergebene Sachen, als:

Vollst. Betten, einz. Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen, Bettzeug, Spiegel, Kleider-, Bücher-, Küchen-, Eis- und Geschränke, Salon-Garnituren, einz. Canapes und Divan, runde, ovale, vieredrige, Schreib-, Auszieh-, Nacht-, Spiel- und Waschtische, Waschkommoden, 6 Speisetische u. st. Diener (Eichen), Stühle, Schanfel- und andere Sessel, Kleiderbügel, span. Wände, 1 Mahag.-Buffet, mehrere Stellschreiner, 2 Stehpulte, Spiegel mit und ohne Trumeaux, Bilder, Pendules, Gas- und Lampen-Lüster, Badewanne, 2 große Teppiche (Arminier), Laden-Einrichtung für ein Kurzwaaren-Geschäft, Stoffreal mit Schrankunterlag, mess. Erkergefell, 2 Nähmaschinen, ferner Cigarren, Cigaretten, Rum, Cognac, Champagner, Bürstenwaaren und sonst noch vieles Andere mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Annoncen

für alle in- und ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert prompt und billigst die

Annoncen-Expedition

VON

Heinr. Eisler,
Frankfurt a. M.,

Zeil 76.

Vertreter

in

Wiesbaden:

Wilh. Becker,

Langgasse 33.

Kostenvoranschläge gratis und franco. (E. F. à 968) 177

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,

Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,

Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfiehlt in grösster Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1.

Neu eingetroffen:

Colonial- und Material-Waaren, Füllensfrüchte, Mühlen-Fabrikate.

Conservirte Gemüse und Früchte.

Thee, Chocolate, Cacao, Biscuits.

Dosenzungen, Corned Beef, Cervelat- und Leber-Wurst etc.

Besen und Bürsten-Waaren.

Bordeaux- und Rhein-Weine, Cognac, Liqueur.

Großes Commissionslager von

Cigarren in allen Preislagen

von Carl Gustav Gerold, Berlin.

2766

The Continental Bodega Company.

Ältestes Specialgeschäft

der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.35
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Der Ausverkauf

von Weinen,
Spirituosen,
Cigarren,
Cigaretten etc.

2986

zu Einkaufspreisen dauert nur noch bis Ende März

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Carl Zeiger, Schwalbacherstraße, empfiehlt

Peters preisgekrönter Magenliqueur Crac

(verdauungsbefördernd und magenstärkend), 16a

sowie Peters Punsch-Essenzen u. Liqueure

von Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch löslicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Große Bündlinge

Mk. 2. Meh. Eisert, Reugasse 24.

per Stück 5 Pfg. (frisch erhalten), p. Stk. v. ca. 50 St.

3112

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelms-Apotheke, Rheinstraße 9

(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig, ausländische Specialitäten.

Die ärztlich bereits verordneten Medicinalweine, insbesondere Tokayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschiedener Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 28048

Voll-Milch, Ia Qual.,

nur von Trockenfütterung und außergewöhnlich gutem und gesundem Vieh hergestellt, pro Ltr. 20 Pfg., bei Entnahme von 3 Ltr. 18 Pfg., 4 Ltr. 17 Pfg. frei in's Haus; auch wird die Milch in Flaschen gelieft sowie sämtliche Molkeerzeugnisse empfiehlt die billigste Bezugsquelle

Molkerei, Milch- und Rahmhandlung E. Bargestadt, Faulbrunnenstraße 7. 12

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Etwas wirklich Gutes.

Man kauft die natürlichen Rheingauer Weine und Essige von vorzüglichstem Wohlgeschmack größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weine- und Essig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau

(gegr. 1868)

Zu haben in vielen Colonial-, Specerei-, Droguen-, Delicatessengeschäften und Apotheken. Preisverzeichnisse franco. Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

Wer sparen will, bestelle Käse.

Goth. Holl. Käse à Centner	Mk. 24.—
Goth. Hamburger Käse à Centner	Mk. 23.—
Goth. Edamer Käse à Centner	Mk. 30.—

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt

Julius Werner, Neumünster i. H.

10 Pfd.-Probestück Mk. 3.40 u. Mk. 3.30 u. Mk. 4.— portofrei.

Dessert-Käse,

echten Brie, Roquefort, Chester, Camembert, Montdors, Neuchâtel, Gervais carré, Commmiers in nur feinsten Qualität empfiehlt

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Fabrik-Depot

von

2963

Gemüse- und Obst-Conserven

in Dosen. — Billige Preise. — Gute Qualitäten. — Neelle Packung

J. Rapp, Goldgasse 2.

Orangen

p. St. 4, 5, 6 u. 8 Pfg., im Dtd. billiger, Riesendauermarken p. Pfd. 20 Pfg., Gemüse u. Obst-Conserven zu Fabrikpreisen.

J. Schaub, Grabenstraße 3.

D. P. Pattison's Nachtwalle

heutes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht, Brust, Hals- und
Kopfschmerzen, Kopf-, Hals- und Fußgicht,
Nervenreizen, Rücken- und Nendensch.
in Wässern zu 1 Mk. und halben zu 60 Pf. bei

Ferd. Kobbe,
Webergasse 19,
und

Wilh. Heinr. Birck,
Gde der Adelsheid- und
Oranienstraße.
(Manuscr.-No. 4553) 119

Madame Edouard's Salon.

Sale of French hats and bonnets.
Articles de Luxe.
Brussels kid gloves.
Gold Medal Paris Exhibition 1889.
7 Adolphstrasse.

Möbel-Ausstattungs-Haus.

Ich unterhalte stets ein Lager von 15 bis 20 completen eleg. Salon-, 15 bis 20 feinen Eßzimmer-, 15 bis 20 feinen Schlafzimmer- und 10 Herrenzimmer-Einrichtungen, compl. aufgestellt, polirten und lackirten Schränken, Kommoden, Sophas, Plüsch-Garnituren, Spiegeln, Stühlen; feine Betten etc. sind dazwischen vorräthig. Solide Arbeit. Mehrjährige Garantie.

H. Markloff,

Möbel- und Betten-Fabrik und Lager,
Mauergasse 15.
Specialität: Uebernahme von Ausstattungen und ganzen Wohnungseinrichtungen. 3225

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwiche,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

„Flora“

vorzügliche 5-Pfg.-Cigarre,

per 100 Stück Mk. 4.50, empfiehlt

Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45. 1667

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg., 385

sowie frische Koch-Wettwurst v. Pfd. Mk. 1.— empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemehger,

Gde der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Verkäufe

Ein Tafel-Clavier

billigst abzugeben Hartingstrasse 13, Part.

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken, Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30. 1582

Ein guterhaltener Fagel, für ein Verein oder eine Wittichschaft passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Kirchgraben 5. 21803

Lehrstühle 2 Bettfedern, Daunnen u. Betten. Bill. Preis. 2243

Wegen Abreise

Möbel zu verkaufen Philippsbergstrasse 31, 1 r., von 3-4 Uhr.

Eine Garnitur acht arabischer, höchst kunstvoll gearbeiteter Möbel, zu einem Nachlasse gehörig, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Garnitur besteht aus

- 1 Diban, 6 Fuß lang, 2 Fuß breit } auf den Eigen
- 6 Stühlen, } Handstücker.
- 1 Schirm, 6 Fuß hoch, in drei Theilen (Saremsfenster),
- 1 Schreibtisch,
- 2 Ständern für den Koran,
- 2 niedrigen Tischen mit großen Platten aus Messing,
- 2 hohen Ständern mit Blumen-Töpfen aus Messing, und
- 1 Musikstuhl.

Gearbeitet sind die Möbel aus dunklem Naturholz (Walnuß) und hellem Naturholz (Citronenbaum). 2945

Weiter ist ein zu demselben Nachlasse gehöriges, noch neues Pianino (Fabrik: Kalm & Sohn, Kirchberg) zu verkaufen. Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. Alberti, Kirchgasse 49.

Ein längl. Mahag.-Tisch, ein Dienboten- u. ein Baby-Bett billig zu verkaufen. Näh. Adelsheidstraße 18, Part.

Ein großer zweith. Kleiderschrank zu verk. Frankenstr. 10, P. 2741

Ein neues Chaiselongue bill. z. verk. Näh. i. Tagbl.-Verlag. 3063

Ein g. geard. sch. Canape b. z. verk. Webergasse 48 2 St. l. 1303

Sopha, 6 Stühle und 1 Kinderwagen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Wörthstraße 16, 3 St. h.

Neue Ca. apes z. d. billigen Preisen Michelsberg 9, 2. l. 2518

Zu verkaufen

sehr billig ein schwarz-pol. Stahlspiegel (geeignet für Confectionsgeschäfte) Friedrichstraße 10 bei C. Eichelsheim. 903

Eine Cigarrenladen-Einrichtung, 2 Gefindebetten, 1 gr. 2-th. Kleiderschrank, 1 Blumenstisch, 1 große Badewanne, 3 Gaslüfter zu verkaufen. Marktstraße 28. 3012

Wegen Umzug werden sehr billig verkauft: ein schöner großer Gläserant (braun lackirt, für Geschäftszwecke geeignet), großer zweithüriger Kleiderschrank, ein vollständiges Bett, gr. Kommode mit 4 Schubl. und ein Küchenschrank Römerberg 39, 2 St. links. 3131

Eine Waschmangel zu verkaufen Saalgasse 34, Hinterh. 2 St.

Wettichstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäckerwagen zu verkaufen. 21208



Ein fl. Wagen (Victoria)

mit Kutscherbock oder zum Selbstfahren zu verkaufen Rheinfstraße 48, 1 St.

Ein leichter Krankenwagen billig zu verkaufen Hellmündstraße 50, 1. 2470

Rheinstr. 67, P., 1 Bronzefronte u. 2 Wandkronen z. Lichter z. verk.

Ein großer Bügelofen zu verkaufen Hochstraße 29. 2448

Solide Packkisten,

eine Anzahl, billig abzugeben. 3025

Jacob Zingel, Gr. Burgstraße 13.

Packkisten, große, zu verkaufen Langgasse 10.

Eine gr. Vogelkiste billig zu verk. Webergasse 14. 3056

Schönes Kornstroh zu haben Adelsheidstraße 71. 717

Mehlwürmer zu haben Römerberg 8, 4.



Zwei junge fehlerfreie Pferde von 5 und 7 Jahren (Stuten), Apfelschimmel und schwarz, sowie drei Doppel-Dänner-Wagen, zwei- und vierzöllig und ein schmaler, sind wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Näheres bei Joh. Jak. Kollig in Goldhausen, Station der Unterwesterwaldbahn.

Feldstraße 21 ein Schaf nebst Lamm zu verkaufen.

Darzer Gähne und Weibchen zu verkaufen Schwalbacherstraße 39, h.

Harzer Kanarienvogel, Gähne u. Weibchen, zu verkaufen Rheinfstraße 43, Seitenb. links. 2357

Ein Paar Brenner Kropftauben, rein braune Farbe (Pracht-Exemplare), billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2385

Ein Schwarztopf für 6 Mk. zu verkaufen Michelsberg 2.

Drei i. fl. Zug- und Hofsunde b. z. verkaufen Dogheim 183.

Junger schöner, äußerst wachsender Hund zu verkaufen Faulbrunnenstr. 3, Part. 3102

Zwei Wagen Fuhdung zu verkaufen Walfmühlstraße 30.

Eine Grube Kuhmist ist billig zu verkaufen. Näh. bei Ph. Blum, Bleichstraße 37.

Ausstellung**Deutscher Kunst- und
Industrie - Erzeugnisse****London 1891**

Erste Raumvertheilung am 25. dieses Monats.
Adressen der Comitémitglieder in den verschiedenen deutschen Städten, Auskünfte und Anmeldebogen versendet
Kommissariat Berlin. Architektenhaus 92 Wilhelmstr. (a B 478/2 a) 20

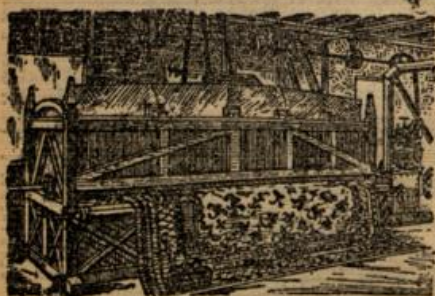
CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT**Täglicher Verkauf : 50,000 kilos***1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.***Portièren und Vorhänge,**

in Seide, Wolle und Baumwolle.

schweiz., engl., franz., deutsches Fabrikat.

Reichste Auswahl. — Vorzügl. Qualitäten. — Mäßige Preise.

Menke & Schaaf, Teppichhandlung, Kirchgasse 2 b.**Befanntmachung.****Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Barterre.****Wilhelm Michel,****Amtlicher Holfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Taunusbahn).****Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk
mit Dampftrieb****Fritz Steinmetz**

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

Millionen

prima Goldpflanzen u. Bäume aller Art, aus reicher Lage, liefern
sehr billig und Jeder sollte vor anderweitigem Bezug unser Verzeichniß
verlangen, welches frei erfolgt.
(H. 4848) 67
Gehr. Hauses, Forstkultur-Geschäft, Kirchhundem i/Westf.

Dem vielen Verrger, den das

**Durchschwichen**

der Petroleumlampen hervorruf, ist durch ein lächerlich ein-
faches Mittel abzuhelfen. Gegen Entzündung einer War-
näheres durch die Chemische Fabrik zu Raumburg a/Saale.

3⁰/₀ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols.

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours $84\frac{3}{8}\%$.

Auf vorstehende Anleihen nehme ich Zeichnungs-Anmeldungen vollständig spesenfrei entgegen und gewähre alle Vortheile der officiellen Zeichnungsstellen. 2921

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wiesbaden.

3⁰/₀ige neue Deutsche Reichsanleihe u. Preuss. Consols.

Subscription am 20. Februar. — Emissions-Cours $84\frac{3}{8}\%$.

Auf vorstehende Anleihen nehmen wir Zeichnungs-Anmeldungen vollständig spesenfrei entgegen und gewähren alle Vortheile der officiellen Zeichnungsstellen. 2922

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

3⁰/₀ige neue Deutsche Reichsanleihe und Preussische Consols.

Zeichnungstag 20. Februar c.

Anmeldungen auf obige **prima Capitalanlagen** nehmen wir **schon jetzt entgegen**, vermitteln dieselben zu den **Original-Ausgabe-Bedingungen kostenfrei** und halten uns auch zum Verkauf anderer **Effecten** im Tausch gegen dieselben **unter billigsten Bedingungen** bestens empfohlen. 3000

Pfeiffer & Co.,

Langgasse 16, 1.

Wir haben eine grösse Parthie von

Tischdecken und Deckchen

in allen Grössen in Brocat, Plüsch und Jute zum **Ausverkauf** zurückgesetzt und empfehlen dieselben zu **ganz aussergewöhnlich billigen Preisen**. 2943

E. L. Specht & Co.,

Königl. Hoflieferanten.

Nene vorzügliche Matratzen von 10 Mt., Strohsäcke 6 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt. an, alle Sorten Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas etc. zu sehr billigen Preisen im Betten- und Möbel-Geschäft von **Phil. Lauth, Marktstrasse 12.**

Vietor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19939

Pferde- und Bügeldecken

per Stück $2\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Mark. 2419

Michael Baer, Markt.

Billig

eine Mandel-

und eine Chocolate-

Reibmaschine.

zu verkaufen

im Tagbl.-Verlag.

8069

Tausend

Stück Tricot-Tailen

werden, um rasch zu räumen, zur **Hälfte des Preises** verkauft.

S. Hamburger,

Langgasse 11.

2532

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.


Gummi-

Waaren aus Paris.

Feinste Specialität.

Preislist. gratis. 177

Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

 Sehr feiner Spieltisch (Holzmosaiktische), neue Kaffee-, Thee- u. Chokoladen-Service zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2976

Verschiedenes

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustfranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. **E. Funke**, Berlin, Prinzenstr. 48. (F. L. 1129/2) 20

Geschlechts- u. Harnblasen u. Nervenkrankheiten: Ueberreiz, Schwäche u. behandelt auch brieflich discret **Dr. Fodor**, österreichischer Arzt, Berlin, Krausenstraße 52. (A 108/2 B.) 19

Honorar für erste Consultation zehn M.-Mark.

Die Haupt-Agentur

einer gut eingeführten soliden deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ist zu befehlen. Cautionsfähige Herren wollen sich unter N. 2262 bei **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., gefälligst melden. (F. a. 141/2) 20

300 Rm.

und mehr pro Monat können achtbare, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes — ohne Misco — als Vertreter eines altrenommierten, streng soliden Bankgeschäfts — durch Verkauf gesetzl. überall gestatteter Staats-Prämien-Loose verdienen. Offerten unter 181 J. S. an **Maassenstein & Vogler, A.-G.**, Berlin S. W. 19. (H. 1624) 67

Neueste Erfindung.

Zur Ausführung einer sehr gewinnbringenden Erfindung wird ein Capitalist gesucht. Offerten unter **J. Sch. 4514** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Behufs Pacht einer Jagd bei Mainz Theilhaber gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

3190

Billigste Anfertigung aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie 17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparnis der Ladenmiete bei
Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern,
sowie

Gravirungen jeder Art

werden sauber und billigt ausgeführt bei 2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Lieglein & Hess, Tapezireur und Decorateure,

Westrichstraße 11,

empfehlen sich zu allen in das Tapezirtfach einschlagenden Arbeiten bei solider und billigster Ausführung. 3181

Stühle

aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt bei **Ph. Karb**, Stuhlmacher, Saalpass 32. 1888

Christoff-Bische zu verleihen Gorbefstraße 84, Part. 8461

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Piele 2 Mt. 70 Pfg. Frauen-Stiefelsohlen und -Piele 2 Mt. 2004

J. Enckreth, Schwalbacherstraße 19, Vorderh. 1 Tr.

Herren-Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saalpass 26, Vorderhaus 1 St.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2242

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Ein Schneider

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saalpass 16.

Costüme,

Raquetts, Mäntel, Pelserinen u. werden guttisch angefertigt. Unterricht im Zuschneiden erteilt und Schnittmuster zu Damenkleidern, Hemden, Korsetts u. abgegeben von 3189

J. Blohm, Nerostraße 32.

Kleider, welche mir von jetzt bis März zum Anfertigen übergeben werden, mache ich zu halben Preis. Schülerinnen zum Zuschneide-Kursus nehme jeden Tag an. 2668

Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Herrschäfts-Wäsche

wird gewissenhaft und schön gewaschen. 1445

Plattierstraße 40, Part.

Wäsche zum Glanzbügeln wird angenommen

Moritzstraße 22, Hof 1 Tr.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Näh. Jahstr. 17, Erd. B. 3068

Gardinen werden ohne saure Mittel gewaschen, auf Spinnrahmen getrocknet und in weiß und creme wieder wie neu hergestellt. 2 Blat 1 Mt. Näh. Jahstr. 5, 3. St., bei Frau Hess. 2000

Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Glov. Scappini**, Michelsberg 2. 1145

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu realen Preisen unter Garantie

L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4668

Eine neupferbedige Locomobile und eine Centrifugapumpe u. vermieteten Dampfenstraße 4. M. Börr. 2410

Zum Beschneiden der Bäume und Anlegen und Unterhalten von Gärten empfiehlt sich

Gärtner **Claudi**, Vogelsheimerstraße 47.

NB. Dasselbst sind **Beichdorfnäpflchen** wieder vorräthig.

Denjenigen, welche ihre Nämlichkeiten von **Natten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u.** radical befreien haben wollen, zur gef. Nachricht, daß der concess. Kammerjäger **Clemens Schön** aus **Duisburg** angekommen und unter bekannter Garantie die gängliche Vertilgung übernimmt. Bestellungen unter „Schön“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3190

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51.

Welcher edelstehende Herr oder welche Dame leidet eines Handwerker 100 Mark gegen gute Sicherheit an zwei Monate? Näh. im Tagbl.-Verlag. 3170

Damen

finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei 1561

Frau **Börr**, Hebamme, Bechstraße 2, 2. 1

Eine gesunde Frau wünscht ein Kind zu gebären

Näh. Steingasse 3, 1 St.

Eine Dame gelesenen Alters,

alleinlebend, einfaches Wesen, häuslich, möchte einen älteren Herrn, ein liebsten Beamten, kennen lernen, der ihr Schutz und Heim bietet und bei sie dagegen eine treue Gefährtin und Hausfrau sein würde. Offerten unter **J. K. M. E.** hauptpostlagernd

H. M. 202.

Bitte um sofortige Rücksendung der Photographie nach Moritzstraße

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Siebrich-Mosbach. Geboren: 3. Febr.: dem Fabrikarbeiter **Rudolf Wurm** u. 7. Febr.: dem Tagelöhner **Georg Müller** u. 2.; dem Tagelöhner **August Braun** u. 8. Febr.: dem Dachdeckermeister **Friedrich Ludwig Schmidt** u. 2.; dem Tagelöhner **Frans Hofmann** u. 10. Febr.: dem Tagelöhner **Philipp Karl Anton Zahmer** u. 11. Febr.: dem Tagelöhner **Wilhelm Schmidt** u. 2. Angeborn: **Piegler Hermann August Beckmann** hier und **Agnes Friederike Schneider** zu **Dogheim**. Städtische Baumeister **Karl Wilhelm Hermann Weiler** hier und **Helene Anna Domtrich** zu **Raumburg** a. d. S. Bahnarbeiter **Johann Peter Bouffier** hier und **Margdalene Schuy** zu **Wiesbaden**. Tagelöhner **Gottfried Bohn** und die verwitt. **Elisabeth Röhler**, geb. **Kraus**, beide zu **Wiesbaden**. Berehelicht: 7. Febr.: Tagelöhner **Johann Baptist Sanner** zu **Amöneburg** bei **Castel** und **Anna Marie Pehl** hier. Geb. 7. Febr.: Bierbrauer **Johann Gruber** 20 J.

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 17. Februar.)**Adler.**

Nauhardt, Buchhändler. Leipzig
Moskiewicz, Kfm. Paris
Dondelinger, Kfm. Paris
Feilmann, Kfm. Hamburg
Dejcher, Kfm. Berlin
Berkenhoff, Bauunternehm. Altona
Böcker, Fbkb. Altona
Bendis, Kfm. Berlin
Müller, Kfm. Köln
Bardon, Kfm. Paris
Rothenberg, Fbkb. Brüssel

Belle vue.

Jaffé, Fr. Comm.-Rath. Berlin
Kirchner, Frl. Berlin
Breuer, Hotelbes. Montreux

Schwarzer Bock.

Rädiger, Fr. Forst
Högelheimer, Fr. Forst

Cölnischer Hof.

Bägen. Düsseldorf
Dr. Damm's Heilanstalt.
v. d. Goltz, Frhr. Ostpreussen
Schneider, Fr. Direct. Oppenheim
Schneider, Frl. Oppenheim

Hotel Dasch.

de Zarka, Ingen. Budapest
Hotel Deutsches Reich.
Loebe, Kfm. Liegnitz

Friedrich m. Fr. Mainz
Kuranstalt Dietsmühle.
Focke, Dr. jur. Lübeck

Willenz, Kfm. m. Fr. Antwerpen
Englischer Hof.
Knapp, Hofopernsänger. Mannheim
Stockfisch, Fr. Hannover

Einhorn.

Böhner, Kfm. Frankfurt
Braun, Kfm. m. Fr. Köln
Reucher, Kfm. Alsfeld
Stein, Kfm. München
Leidt, Kfm. Herford
Klein, Kfm. Stuttgart
Müller, Frl. Frankfurt
Lindauer, Kfm. Göppingen
Bender, Kfm. Trier
Assmann, Apotheker. Frankfurt
v. Hagen, Kfm. Rheyt
König, Kfm. Neuwied
Weinzierl, Kfm. Köln

Eisenbahn-Hotel.

Bender, Referendar. Königstein
Grötzer, Referendar. Königstein
Stein, Kfm. Elberfeld
Kloekner, Kfm. Engers
Müller, Kfm. Frankfurt

Zum Erbprinzen.

Altenhaf. Rettert
Keil, Kfm. Köln
Temper. Mainz
Kaesser, Kfm. Gmünd

Grüner Wald.

Herbst, Fbkb. Ulm
Wielmeyer, Kfm. Magdeburg
Stiehl m. Sohn. Dillenburg

Hotel zum Hahn.

Möbius, Kfm. Neheim

Pension Hotel Kaiserbad.
Cavo, Kfm. m. Fr. Berlin
Cohn, Dr. med. Berlin
Ewers, Kfm. Lübeck

Nassauer Hof.

Horwath, Rittergutsbes. Posen
Levy. Berlin

Nonnenhof.

Doering, Kfm. Berlin
Schulte, Kfm. Freiburg
Brensing, Kfm. Dieringshausen
Neubaus, Kfm. Aachen
Schulz, Kfm. Freiburg
Smitt, Rent. Manchester
Strong m. Fr. Liverpool
Jung m. Fr. London
Aschworth m. Tocht. London
Auschütz, Fbkb. Saalfeld

Pfälzer Hof.

Lieber, Kfm. Reigheim
Seepolt, Kfm. Berlin
Renkel, Kfm. m. Fr. Bingen
Ober. Laufenselden
Ritter m. Fr. Frankfurt
Minker, Kfm. m. Fr. Limburg
Bitter m. Fr. Frankfurt
Rhein-Hotel & Dépend.
Fischer, Kfm. Hamburg
Brunard, Advoc. Paris

Rose.

Swangmann, Fr. m. 3 Kind. London
v. Diringshofen. Weissenburg

Schützenhof.

Schreiber, Dr. med. Frankfurt
Wickerle, Kfm. Stuttgart

Weisser Schwan.

Mende, Frl. Frauenstein

Tannhäuser.

Habicht. Schwalbach

Tannus-Hotel.

Durrich, Banquier. Zürich
v. Eschstruth. Frankfurt
Zabler, Kfm. m. Fr. München
Loeb, Kfm. Stuttgart
Rettig, Kfm. Fernheim
Maru, Rent. m. Fr. Magdeburg
Hänsel, Kfm. m. Sohn. Leipzig
Möslinger, Dr. chem. Speier
Bless, Architect. Berlin
Bamberger, Dr. m. Fr. Darmstadt
Quirnbach, Gutsbes. Mittelhofen
Weber, Oberamtmann. Schlesien
Friedländer, Dr. Mühlhausen
Brestina, Kfm. m. Fr. Dortmund
Mazzolari, Rent. Mailand
Lion, Frl. Rent. Hamburg

Hotel Victoria.

Wallenstein m. Fr. Frankfurt
Meirowsky, Rent. Görlitz
Tromen, Offizier. Wetzlar
Schulze, Fr. Rent. Berlin
Horn, Fr. Rent. Berlin
v. Denzen m. Fam. Pustamin

Hotel Vogel.

Gädecke, Kfm. Bordeaux
Virtgen, Kfm. Köln

Hotel Weiss.

Fellheimer, Kfm. Stuttgart
Beyerle, Amtsg.-Rath. Dietz
Wagner. Gnadensthal
Sachs, Kfm. Limburg

In Privathäusern.

Villa Victoria.
Tirley, Fr. London

Fran von Rothenbuch.

(20. Fort.)

Original-Roman von G. Martinez.

"Nein," rief Norbert, "daß thue ich auf keinen Fall. Erstens bin ich es Abelschuldig zu leben, und zweitens wären Sie der letzte Mensch auf der Welt, mit dem ich mich scheiden würde. Sie sind nicht satisfactionsfähig, — Sie sind ein gemeiner Verbrecher."

"Nun habe ich es satt," rief Rothenbuch ergrimmt.

"Greisern Sie sich nicht so gewaltig, Sie wissen recht gut, daß Sie nicht würdig sind, einem ehrlichen Manne ins Auge zu schauen, noch weit weniger aber, die Waffe im Duell gegen ihn zu erheben. Sie sind ein ehrlöser, ich wiederhole es, ein ehrlöser Feigling. Sie ließen das schuldlose Weib für ihren Frevel büßen, ich weiß Alles, Alles, und ich schweige nur, wenn Sie Abelschuld vergeben, wenn Sie sich von ihr scheiden lassen."

"Ich verstehe von alle dem, was Sie reden, Nichts. Ich habe einmal in meinem Leben eine Schuld auf mich geladen, einem Weibe aber habe ich sie wahrlich nicht aufgebürdet. Scheiden lassen kann ich mich nicht."

"So mag der Proceß von Neuem beginnen!" rief Norbert, "ich setze Alles daran, die Sache aufzudecken. Sie sehen, ich kämpfe mit offenem Bist, ich schleudere Ihnen den Handschuh ins Gesicht. Nicht hinter Ihrem Rücken gehe ich zu Gericht, ich handle ehrlich — ich bin bereit, zu schweigen, wenn Sie Abelschuld vergeben."

"Entweder Sie sind wirklich das, was Sie eben selbst sagten, ein Narr, — oder Sie sind in einem gewaltigen Irrthum befangen. Weill Sie mit von Doctor Steinbühl empfohlen sind, bin ich erbötig, Sie anzuhören, ja ich fordere Ihre Erklärung, aber mäßigen Sie sich und lassen Sie alle Schimpfworte bei Seite. Sprechen Sie wie ein gebildeter Mann."

"Gut," erwiderte, ruhiger werdend, Norbert, "Ihre Frau ist unschuldig, ist unschuldig, sage ich — hören Sie! Drei Jahre trug sie schweigend die Gefängnißstrafe."

"Wer jagt das?" fragte Rothenbuch.

"Sie selbst."

"Warum bekannte sie aber dann ihre Unschuld nicht? Warum klagte sie sich selbst an?"

"Aus Liebe, aus übertriebener Treue für Sie."

"Eine seltsame Liebe und Treue, bei Gott!" lachte Rothenbuch schmerzlich. "Sie hat meinen Namen dadurch mit Schmach bedeckt, hat das Glück meines Lebens vernichtet."

"Aber Sie vor dem Zuchthause, Sie vor dem Tode auf dem Schaffot bewahrt."

"Mich? Mich? Warum mich?"

"Also leugnen Sie auch mir gegenüber?" rief Norbert, "Ihr Zeugnen hilft Ihnen nichts mehr. Ich trete in die Schranken und werde Ihre Schuld an das Tageslicht ziehen, verlassen Sie sich darauf."

"So gehen Sie sogleich mit mir zu Gericht und bekennen Sie Ihr Wissen! Niemand auf der Welt wäre glücklicher als ich, wenn man meine Frau schuldlos machen könnte."

"Nein," sagte Norbert, "wenn es anders geht, werde ich Sie schonen um Abels willen. Die Jahre der Schmach und des Leidens können Sie ihr doch nicht mehr zurückgeben."

"Um des Himmels willen, warum denn mich schonen? Wie meinen Sie denn das? Neben Sie einmal klar und deutlich, als Mann dem Manne gegenüber!"

"Wie Sie sich so gut zu verstellen wissen! Sie könnten sogar mich irre machen, wüßte ich es nicht von ihren eigenen Lippen. Sie sind der Mörder jenes Weibes, Sie!"

"Ich!?"

"Ja, Sie! Abels hat Sie mit ihren eigenen Augen gesehen, mit dem Dolche in der Hand."

"Abels hätte mich — mich gesehen!?"

"Ja, Sie Feigling, Sie entsprangen ihr, die Sie niemals angeklagt hätte."

"Ich entsprang ihr!? Sie müssen geisteskrank sein, ich trat

ja selbst an jenem entseßlichen Morgen vor sie hin, habe ich es Ihnen denn nicht gesagt?"

"Was Sie mir vorgelogen haben, weiß ich nimmer, ich habe dieses Bekenntniß von den Lippen der sterbenden Adele selbst gehört, als sie dem Priester beichtete. Aber frohlocken Sie nicht, sie lebt noch, sie ist wieder gesund, und ich begehre nichts weiter von Ihnen, als daß Sie in eine Scheidung willigen, dann schweigen wir Beide über das Grab hinaus. Warum weigern Sie sich so hartnäckig?"

"Weil ich nicht anders kann. Ihre Anklage aber nehme ich auf, ich verlange, daß die Sache dem Richter vorgelegt werde." "Nein," rief Norbert, "nein; denken Sie an die erlittene Schande."

"Was Schande! — Ich verlange Rechenschaft, ich will zu Adele und mit ihr darüber sprechen. Endlich soll sie mir Rede stehen, es ist das Wenigste für mein verkümmertes Leben. O, daß sie schuldlos wäre! Mein Gott! eine solche Lösung hätte ich nimmer zu hoffen gewagt! Adele schuldlos! Was stehen Sie da vor mir und gaffen mich an! Ist nicht jede Secunde kostbar, ist nicht jede Secunde unwiderruflich verloren? Fort, fort von hier! Sie wissen, wo sie zu finden ist; führen Sie mich zu ihr, daß endlich die Sache geklärt wird!"

Norbert sah auf den erregten Mann, sein Gesicht war bleich, seine Augen rollten und die Nasenflügel zitterten. Sollte das Verstellung sein? Unmöglich!

"Sie erklären sich für schuldlos," fing er an.

"Natürlich, es ist die Wahrheit, an meiner Hand klebt kein Blut, am wenigsten das Blut dieses mir zum Fluche gewordenen Weibes. Lassen Sie uns keine Zeit verlieren, die Sache muß zur Aufklärung kommen. Vor Allem muß ich Adele sprechen, einmal muß sie meinen Anblick ertragen."

Während der Reise, die beide Herren nun zusammen machten, wurde Norbert gänzlich irre an Nothenbuch. Unmöglich konnte die Erzählung seiner Angst und Pein, die er ausführlich wiederholte, eine Lüge sein. Daß aber die Beichte Adels nicht wahr sein sollte, daran konnte er noch weniger zweifeln.

Als sie im Dorfe angelangt waren, rieth Thurnau, Adele erst auf den Besuch ihres Gatten aufmerksam zu machen, damit sie nicht erschrecke. "Nein," entschied Nothenbuch bestimmt, "im Gegentheil, ich will sie überraschen; sie soll, sie muß mir Rede stehen. Daß sie mich in jener Nacht gesehen haben will, ist nicht genügend. Sie war zu dieser Zeit in einer grenzenlosen Aufregung, ihre Eifersucht hat sie getäuscht, das eigene Auge betrog und bestärkte sie in ihrem Wahne."

* * *

"Bist Du es? Bist Du es wirklich?" rief erschrocken und erblaffend Adele, als Nothenbuch an der Seite Norberts in ihr Gemach trat.

"Ja, ich bin es und fordere Rechenschaft von Dir, warum Du mich beschuldigst."

"Ich habe Dich nicht beschuldigt, wie hätte ich es gekonnt! — Ich beklage es, daß Norbert mein Bekenntniß, daß ich dem Priester ablegte, gehört hat, und daß er sein mir gegebenes Versprechen, zu schweigen, nicht hielt."

"Gott sei tausendmal gedankt, daß er Deinem sinnlosen Wunsche nicht nachgab, sondern Deinen Verdacht aussprach. Unglückliches Weib, was konnte Dich veranlassen zu schweigen?"

"Die Liebe," flüsterte Adele.

"Warum aber sprichst Du nicht zu mir?"

"Mir graute vor Dir."

"So rede jetzt wenigstens offen und ehrlich, wie Du die Sache gesehen, wie Du zu der Waffe kamst? was Du bei Ottilie gethan?"

Adele erzählte, wie sie beinahe willenlos nach jener Seite, wo die Schönbau wohnte, gegangen.

"Dich, Dich sah ich, wie Du vor ihr standest," rief sie.

"Sahst Du mein Gesicht?"

"Nein!"

"Was, Du sahst nicht mein Gesicht und klagst mich an?"

"Es war Deine Figur, Dein blondes Haar, Dein grauer Anzug, ich konnte mich nicht täuschen."

"Weiber! o Weiber! wohin führt Euch die Phantasie und

die Eifersucht? Unseliges Geschöpf, welch eine Marter ludest Du auf uns! Schone mir ins Auge! Ist es möglich? Konntest Du mich eines solchen Verbrechens fähig halten? — Und wenn Du glaubtest, daß die Frau meine Geliebte war —"

"Was?" unterbrach ihn Adele, "wenn ich glaubte, daß Deine Geliebte war? — Willst Du auch das leugnen?"

Nothenbuch sah sie fest an und fuhr fort: "Warum hätte ich die Frau, die ich liebte, tödten sollen?"

"Aus welchem andern Grunde als aus Eifersucht!" rief Adele.

"Wenn ich es gethan hätte, wäre es Rache gewesen oder Nothwehr, um meine, um Deine Ehre zu retten. — Mir aber ekelte vor jenem unreinen Blute. Nie kam ein solcher Gedanke in meinen Sinn, obwohl ich schwer trug, marterhaft schwer. Du littest damals namenlos durch mich, — ich habe Dich schon wollen, habe jahrelang geschwiegen, Deine unsinnige Anklage aber und Dein Wunsch, eine Scheidung von mir zu erlangen, zwangen mich zur Sprache. Du verlangst selbst den Streich, den ich gegen Dich führen muß."

"O, sprich nur und schone mich nicht!" rief Adele bitter. "Die Qual, die Du mit jenem Weibe über mich brachtest, ist mir nicht vergessen. Du Schwächling, der Du nicht einmal Dein Haus rein erhalten wolltest, — aus welchem Grunde hättest Du sie denn sonst geduldet?"

"Aus dem Grunde — aus dem schrecklichen Grunde — war mein Weib —"

"Was!?" riefen zu gleicher Zeit Adele und Norbert. Nothenbuch preßte seine Hand auf die Stirne, als wollte er das Hämmern und Pochen unterdrücken.

"Dein Weib?" schrie Adele und trat vor ihn. "Bist Du wahnsinnig?"

"Kein Wunder wäre es gewesen, wenn ich es geworden wäre, als ich sie wieder sah. O, wenn Du wüßtest, was ich gelitten! — Wie ich Dich geliebt, wie ich Deinetwegen geängstigt und gesalven war! Ja, dieses Weib wurde mir in New-York angetragen. Ich lernte sie im Cirkus kennen. — Ihre Schönheit verführte, ihre Schauspielerkunst täuschte mich. Sie brachte es soweit, daß sie zu meiner Frau machte. Das war der Fluch meines Lebens, der schwer, unsagbar schwer auf mir lastete. Niemand in der Heimath wußte von dieser Ehe, ich schämte mich, sie zu bekennen. Mein Entsetzen wuchs mit jedem Tage, nachdem ich mich an gebunden; sie war gemein und sittenlos. — Nur zu bald entdeckte ich, daß sie ihr Verhältniß mit einem Verehrer, den sie schon vor unserer Ehe hatte, fortsetzte. Ich wollte sie zwingen, mir treu zu bleiben. Nach zwei Monaten unserer Ehe war sie entflohen. Ich hatte natürlich im Sinne, Alles aufzubieten, um mich von der Scheiden zu lassen. Da erhielt ich die Nachricht, daß das Schicksal auf dem sie nach Europa flüchtete, zu Grunde gegangen sei. In der Liste der Ertrunkenen stand der Name meiner Frau. Ich war also wieder befreit von dem Weibe; erleichtert athmete ich auf, aber die Freude am Leben hatte ich doch eingebüßt. Ich sah Dich. — Ich liebte, ich verehrte Dich, Du warst mir ganzes Glück. — Was ich litt, als ich Ottilie wieder begegnete, als sie lebend und hohnlachend auf mich zutrat! — Was der Schauer, den der Sterbliche vor einem Geiste der andern Welt empfinden mag, gegen den, der mir bei ihrem Anblicke durch die Glieder rieselte! — Wäre ein Teufel der Hölle auf mich zugekommen, ich hätte nicht entsetzter sein können. Was sollte ich thun? — Sollte ich Dich mit der Schande belegen, daß Du nicht mein Weib vor den Gesetzen der Welt seiest? Immer hoffte ich, daß ich sie bewegen könnte, gehen, daß sie Dich, meinen Liebling, schonen möge."

"O, warum sprichst Du nicht mit mir?" stöhnte Adele.

"Aus Furcht, Dich zu verlieren, zu beleidigen."

"Der Verdacht des Mordes," sagte Norbert, indem er zwischen die beiden Gatten trat, "trifft Sie, Herr v. Nothenbuch, doppelt."

"Mag sein, es wäre vielleicht Manchem eingefallen, sich auf solche Weise von jenem Dämon zu befreien, — aber ich bin schuldlos, die Untersuchung muß wieder aufgenommen werden. Ich bringe darauf, daß Licht in dieses furchtbare Drama komme. Vergieb mir, Adele, wie ich Dir vergeblich, komm an mein Herz. Er ging auf sie zu und nahm die Zitternde in seine Arme."

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Zuntz Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 das Pfd.

in den beliebten feinen Qualitäten in Wiesbaden zu haben bei:

Aug. Engel, Königl. Hofl.,
Taunusstraße 4.
A. Schirg, Kgl. Hofl., Schillerpl.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
W. H. Heiner, Birkh., Adels-
haidstraße.
Walter Brettle, Taunus-
Droguerie, Taunusstraße 39.
J. C. Bürgener, Hellmundstr. 35.
W. Cron, Ede Röderallee und
Stiftstraße.
Heinr. Eifert, Neugasse 24.
P. Enders, Michelsberg 32.
C. M. Foreit, Taunusstraße 7.
Jean Haub, Mühlgasse 13.
Th. Hendrich, Dambachthal 1.
F. Klitz, Taunusstraße 42.
A. Korthauer, Nerostraße 26.
Georg Kretzer, Rheinstr. 29.
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.
Th. Leber, Saalgasse 2.
A. Mosbach, Delaspeestraße 5.
E. Moebus, Taunusstraße 25.
F. A. Müller, Adelsheidstr. 28.
Jean Marquardt, Moritzstr. 16.
J. Schaab, Grabenstraße 3 und
Ede Bleich- u. Hellmundstr.
H. J. Viehoever, Martistr. 23.
Ph. Schöfer, Ede Rhein- und
Dramenstraße.
Carl Zeiger, Friedrichstraße 48.
In Viebrich:
F. Schneiderhöhn.
In L. Schwalbach:
Aug. Pfeiffer.
In Idstein:
Th. Victor. 3185

Unterricht

Wer ertheilt italienischen Unterricht? Offerten unter
A. L. 100 postlagernd.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 2931
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez **Feller & Gecks**. 2933

Hannoverian lady offers first rate Italian, French and German
lessons. Apply to **Feller & Gecks**. Library.

Ein braver Junge möchte gern eine fremde Sprache lernen gegen
Vergütung von Arbeit. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3251

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel
(vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstraße 18, 2. (Poste Ref.)

Orbl. Clavier-Unterricht v. Std. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. 4217

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gebiegener Methode
Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pfg. Offerten unter V. G. 5 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. 2866

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Bügel-Aufsus

ertheilt in feinerem Glanzbügel 3247
Frau **Paul**, Wellrigstraße 1.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein Haus mit Vorgarten und Balkons, rentirt 800 M.
Ueberfuß, ist zu verkaufen. Offerten unter
A. B. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Villa mit großem Garten, Kapellenstraße, zu verkaufen. Näh.
bei **Ch. Falker**, Nerostraße 40.

Ein Haus mit großem Hof, Stallung, Schauer u. Remisen,
ist zu verkaufen. Offerten unter M. B. 8 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein rentables Haus in der oberen Rheinstraße zu verkaufen. Näh. bei
Ch. Falker, Nerostraße 40.

Villa Leberberg 1 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch 3214
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

1. Haus im südl. Stadtheil, 1100 M. Ueberfuß, zu verkaufen.
2. Haus mit Tanzsaal, Regelpbahn, in der Nähe der Stadt, äußerst billig
zu verkaufen.
3. Haus, Mitte der Stadt, mit Wirthschaftsbetrieb und Laden bei
4000 M. Anz. zu verkaufen.
4. Geschäftshaus bei 4000 M. Anz. und 34,000 M. Kaufpreis Ver-
hältnisse halber zu verkaufen.
5. Neues Haus mit Hintergebäude (1200 M. Ueberfuß) bei 10- bis
12,000 M. Anz. zu verkaufen.
6. Eine Villa mit schönem Garten, an der Viebricherstraße gelegen, für
60,000 M. Abreise halber zu verkaufen.
7. Eine kleine Villa mit 17 Ruthen Garten, an der Emserstraße ge-
legen, für 20,000 M. zu verkaufen.
8. 10,000 M. sofort auszuleihen zu 4 %.
9. Guter Restkaufschilling wird gegen Nachlaß verkauft.
10. 16,000 M., 2. Hypothek, 20,000, 26,000 und 60,000 M.,
1. Hypothek, auf 1. April gesucht. 3047
Alles Nähere von 8-10 Uhr Vormittags und 1-3 Uhr Nachmittags.
Agentur **Glüssner**, Frankenstraße 24.

Villen in allen Lagen zu allen Preisen zu verkaufen durch 3212
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstraße 12, hoch-
fein gelegen u. zu ver- 2993
kaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Villa Kapellenstraße 34 sofort zu verkaufen. Näh. durch 3211
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Adelsheidstraße 62, 2. oder Kranzplatz 4, im Laden. 19905

Villa Mozartstraße (Zypelstraße) 3 zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 3213

Rentables Haus, untere Adelsheidstraße, zu verkaufen. Näh. bei
Ch. Falker, Nerostraße 40.

Schöne Villa im Nerothal Abreise halber für 56,000 M. zu
verkaufen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 3216

Rentabl. Haus mit Werkstätte, Hofraum, u. günstigen Beding. zu verk.
Preis 54,000 M. Lage: nahe der ob. Webergasse. 3186

August Koch, Immo. u. Hypoth.-Gesch., Gr. Burgstr. 7, 2.
Adolphshöhe, 13 Piecen, Ballon, 1 1/2 Morgen Garten, sehr
Landhaus, preisw. feil d. **Fink**, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Villa-Verkauf.

Bei entsprechender Anzahlung ist eine der schönsten Wiesbadener Villen-
Besitzungen zum Preise von M. 300,000 per April oder October a. c.
zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieben sich unter H's D. 323
im Tagbl.-Verlag zu melden.

Herrschaftl. Besitzthum in Viebrich a. Rh.

mit Garten, Stallung und Remise, schönste Lage, für 48,000 M. zu
verl. Offerten unter W. S. 32 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3193

Zwischen hier, Mainz, Frankfurt, in einer Stadt am Main, eine fl. Villa
m. 24 Morgen Garten, wovon 6 Morgen Weinberg, 900 tragbare Obst-
bäume, billig zu verl. **A. L. Fink**, Friedrichstr. 9. Sprechst. 11-2.

Reutner, Gärtner bietet sich seltene Gelegenheit, wegen Unfall, am Bahnhof
Bad Kreuznach, e. fl. Villa m. 163 Rh. Gart., 2 Gewächsh., 120 Wirt-
schaftsfl., Wasserbeiz, vollst. Invent. (auch Ladengeschäft) f. 17,000 M. z.
lauf. od. f. 700 M. z. pacht. **A. L. Fink**, Friedrichstr. 9. Spr. n. 11-2.

In Bad Rastenberg (Thüringen) ist ein schönes Villa-Haus mit ein-
gerichteter Gärtnerlei, auch für jeden Rentner passend, für ca. 18,000 M.
zu verkaufen. **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Ein arrondirtes Hofgut von 525 Morgen, in Medlenburg, sehr billig
zu verkaufen oder auf ein diesseitiges kleines Besitzthum zu ver-
tauschen durch **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9. Sprechst. 11-2.

Ringofen, 1 1/2 M. Ländereien, nahe der Stadt, flotter Betrieb, günstig
feil. **Fink**, Friedrichstr. 9. Sprechst. 11-2.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rent. Haus gesucht. Anz. 3-4000 M. Vermittler verboten.
Off. unter W. A. 20 an den Tagbl.-Verlag. 3177

Zwischenhändler suche ich ein rent. Haus
mit oder ohne Geschäft bei ca. 20,000 M.
Anzahlung sofort zu kaufen. Off. unter
„Wiesbaden“ a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Als Selbstreflectant suche ein Etagenhaus,
eine Wohnung frei ren-
tierend, in guter Lage zu kaufen und werden Offerten mit Preisangabe
unter Z. 400 hauptpostlagernd hier erbeten.

Suche ein gut rentables Haus zu kaufen. Gefällige Offerten wolle
man mit Angabe der Straße, des Preises und der Rentabilität unter-
P. C. an den Tagbl.-Verlag richten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets auf Sand. Näh. **Carl Wolff**, Weilsstraße 5, 2. 15907
28,000 Mk. und **6000 Mk.** auf sofort oder 1. April gegen gute 2. Hypothek, sowie versch. gr. und kl. Capitalien auf 1. April u. sp. zu verleihen. Näh. durch **L. Winkler**, Taunusstraße 27, 2 St. Haupt-Agentur der Hamburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Mk. 15,000 bis Mk. 30,000 auf 1. Hypothek sofort anzuleihen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 3215

Capitalien zu leihen gesucht.

Restaufschilling (direct nach der Landesbank) von 25,000 Mk. ist Abreise halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2501
Mk. 5000 werden baldigst auf gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **M. 50** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2263
100- bis 115,000 Mk., prima 1. Hypothek, zu 3% bis 4% (Geschäftshaus) und **20,000 Mk.** 1. Hypothek zu 4 1/2 % gesucht durch **Gustav Walch**, Kranplatz 4. 3027

6000 Mark

auf ein prima Geschäftshaus als 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **M. S. 8** an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Angabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgehalte und Dienstangebote, welche in der nachstehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Wanted

for 3 children, aged 18, 12, 9 years a well experienced
nursery-governess

knowing german, good musician with good references.

Apply to Mrs. **B. Schuster**, 53 Feldbergstrasse, Frankfurt a. M. (F. o. 101/2) 20

ar ein Kurz-, Pass- u. Woll-Geschäft wird eine branchefundige gewandte

Verkäufarin gesucht. Offerten unter **M. 555** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in Geschäften thätig war, wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 29. 3210

Ein Lehrmädchen für das Ladengeschäft gegen Vergütung gesucht bei **F. Herzog**, Langgasse 44. 3140

Gesucht

eine perfecte Weibzeugstapferin. 3013

Hotel Altesaal.

In ein hiesiges größeres Geschäft ein Lehrmädchen oder angehende Verkäuferin bei sofortigem Salair gef. N. im Tagbl.-Verlag. 3135

Für Verkaufstotal und Ausstellung suchen wir ein gut vorgebildetes

junges Mädchen in die Lehre,

das sich als Verkäuferin ausbilden will. 3237

Victor'sche Kunstanstalt, Emserstraße 34.

Lehrmädchen

gesucht Atelier für Buntstickerei, Neugasse 9, 2. St. rechts. 2621

Aleidermachen erlernen wohlgezogene Mädchen unent-

geltlich Moritzstraße 18, 2. St. 3130

Lehrmädchen zum Aleidermachen gesucht Römerberg 39, 2. L. 3130

Ein Lehrmädchen kann das Aleidermachen unent-

geltlich erlernen Delaspeckstraße 2, 1. St. 3130

Junge Mädchen können das Weiß- und Buntsticken, auch

Blumenmachen erlernen. Näh. Ballmühlstraße 10, Gartenhaus. 2390

Eine **Büsterin**, welche gut bügeln kann, findet dauernde Beschäftigung.

Näh. Fleischstraße 20, Hth., bei **Seibel**, Wäschereibesitzer.

Ein tüchtiges **Wäsche** für Montag und Dienstag gesucht. Näh. im

Tagbl.-Verlag. 3224

Tüchtiges **Wäsche** gesucht kleine Schwalbacherstraße 14, Part.

Eine unabhängige **Wäsche** auf gleich gesucht Walramstraße 22, 3. St.

Eine **Wäsche** gesucht Harstraße 13.

Eine **Monatsfrau** oder ein Mädchen 2-3 St. per Tag gesucht Kirch-

gasse 11, im Laden. 3215

Ein **Monatsmädchen** od. e. Frau auf gleich gef. Grabenstr. 24, 2. 315

Monatsfrau gesucht Hellmündstraße 52, 1. St.

Ein braves christliches Mädchen wird für die Sonntagsstunden als Aufwärterin gegen einen Lohn von 12 Mark per Monat sofort gesucht. Zu erfragen

Stiftstraße 13 a, 2. St.

Jemand zum Bedragen gesucht Walramstr. 8, Ecke der Frankenstraße

Ordnentliches **Laufmädchen** gesucht.

E. Weissgerber, 5. Große Burgstraße 5.

Ein braves **Laufmädchen** gesucht Sedanstraße 1, im Laden.

Sauberes **Laufmädchen** sofort gesucht Kirchstraße 27.

Gesucht eine tüchtige **Haushälterin**, **Zimmermädchen** und

Köchinnen. **Bureau Germania**, Säfergasse 5.

Suche für die Saison Küchenhaushälterinnen, Hotelköchinnen, Restaurationen

und Kaffeehäuser, Hotel-Zimmermädchen, sowie Küchenmädchen und

wolle man sich baldigst melden in **Grünberg's** B., Goldgasse 21, 1.

Suche mehrere fein bürg. Köchinnen in hoh. Herrschaftsh., sowie Hotel- und

Herrschafthauspersonal jeder Branche. **Säfergasse 15.**

Börner's Placierungs-Bureau, kleine Schwalbacherstraße 16, sucht

Köchinnen, zehn Hotelzimmermädchen und zwanzig Alleinmädchen.

Eine Köchin,

die gut bürgerlich kochen kann, sowie ein Zweitmädchen

gesucht Mainzerstraße 29, 1. Tr. (Seitenstraße).

Eine fein bürgerliche perfecte Köchin wird gesucht. 3038

im Tagbl.-Verlag.

Eine durchaus tücht. Köchin,

welche gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit zu verrichten

hat, sucht zum 1. März 3038

Frau H. Eickmeyer, Wilhelmstraße 42 b.

Zum 1. März suche eine perfecte Herrschaftsköchin zu einer einzelnen Dame (Lohn 30-35 Mk. Prima Zeugnisse erforderlich).

Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. St.

Ein gute bürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit Lust

nimmt, in e. kl. Haushalt als Alleinmädchen v. 1. März

gesucht. Zu m. zw. 9-3 Uhr Schlichterstraße 14.

Zum 15. März wird für ein Tochterpensionat eine tüchtige Köchin

sucht. Meldungen Rheinstraße 28, Part.

Victoria Bureau, Nerostr. 5, sucht

Herrschafth. u. fein bürgerliche Köchinnen, große Anzahl Allein-

mädchen, w. die Küche verstehen, Haus- u. Zimmermädchen, angese-

und perf. Jungfern, Kinderfräulein u. Erzieherinnen, Ethik-

Gesellschafterin, Haushälterinnen, Küchenhaushälterinnen

Fein bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen, sowie Mädchen für allein in hoh.

Familien sofort gesucht b. **Grünberg's** B., Goldgasse 21, 1.

Gesucht Louisestraße 10.

Zu eine kleine feine Familie ein

feines Hausmädchen

gesucht. Dasselbe muß serviren können und gut empfinden

sein. Hoher Lohn. Eintritt nach Umständen. Man möge

sich schriftlich mit näheren Angaben unter **A. B. 97**

Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Mädchen für leichte Hausarbeit, mehrere Stunden täglich

Zu erfragen im „Schützenhof“

Neugasse 12, 3. St., wird ein kräftiges Dienstmädchen gesucht.

Ein williges braves Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwal-

bacherstraße 49, Part.

Tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausarbeit

Gr. Burgstraße 5, Laden.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Restauration

der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Röderstraße 23.

Ein einfaches reinliches Mädchen gef. Adlerstraße 47, im Laden.

Ein älteres Fräulein

oder e. Wittve ohne Kinder, evang., wird zu einem Wittver mit erwachsenen

Kindern zur selbstständigen Führung eines Haushaltes aufs Land ge-

sucht. Näh. Albrechtstraße 31 c.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Steingasse 4.

Ein zuverlässiges williges Mädchen auf gleich

sucht Fleischstraße 27, 2. Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum

Anfang März gesucht. Näh. Ballmühlstraße 19, 3. rechts.

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das selbstständig

fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich

steht, wird zum 1. März gesucht Mainzerstraße 29, Part.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen

Rheinstraße 33, P. r.

Ein Mädchen auf gleich gesucht, am liebsten vom Lande.

Rheinstraße 68 bei Herrn Kaufmann **Neef**.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit

steht, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht Wörthstraße

Dienstmädchen gesucht Lau- nstraße Ecke der Geisbergstraße im

Zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht Victoriastraße 9, Part. 3068
Ein Mädchen, das jede Hausarbeit gründl. versteht, sofort 3179
gef. Schulberg 6, 1.
Dienstmädchen für kleine Haushaltung gesucht Zahnstraße 2, 2.

Ein Mädchen,

welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. März gesucht Adolphsallee 29, Part. 3153
Ein ordentliches Mädchen gesucht Messergasse 23.
Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 3173
Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 3161
Ein Mädchen gesucht Rheinstraße 27.
Gesucht ein anständiges tüchtiges Mädchen, selbstständig in der fein bürgerlichen Küche und in Hausarbeit erfahren. Meldungen Morgens von 9-11 und Abends von 6-8 Uhr. Franz-Adelsstraße 4, 2. St. (vormals Stiftstraße 34).
Ein junges Mädchen, im Nähen geübt, wird gesucht Langgasse 24, im Laden. 3191
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. März für dauernd gesucht. 3200
Adolph Koerwer, Langgasse 11.
Ein tüchtiges gelesenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht. Karlsruher Hof.

Gesucht zum 1. März ein ordentl. Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Adolphsallee 18, 3.
in klein. Haushalt durchaus zuverl. braves jung. Mädchen Adelsbühlstraße 77, 3.
Ein braves Mädchen gesucht Wellstr. 22, 1 St.
Gesucht ein junges f. Mädchen für Hausarbeit Taunusstraße 32, 1 St.
Ein braves tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Hausarbeit nach Frankfurt gesucht.

Frau Pfeiffer, Wwe., 5. Saalgasse 5, 1 St.
Gesucht zu zwei Kindern von 6 und 12 Jahren ein einfaches gelesenes Fräulein, welches sich im Haushalte gern nützlich macht und im Nähen tüchtig ist. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden in Biedrich, Rheinstraße 42. 3194

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen für kl. Haush. gef. Morigstr. 4, 2 Tr.
ein ordentliches Mädchen, welches die feinere Küche kennt und Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, die gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden

Elisabethenstraße 4, 2 Tr.
Ein junges williges Mädchen auf gleich gesucht. Näh. Neugasse 11, 1. St. links. 3219
Ein hartes Mädchen vom Lande wird auf sofort gesucht. Näh. Nerostraße 16, im Laden.

Ein reinliches ordentliches Mädchen gesucht Al. Burgstr. 8, 2 Tr. 3239
Gesucht ein Hausmädchen Mauergasse 9, 1 St.
Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen (20 Mk.) in kleine Familie, zwei Personen, Zimmermädchen, welche bügeln u. nähen t., in Badhaus, eine Köchin in Pension, mehrere fein bürgerliche Köchinnen, eine perfecte Kammerjungfer, zwei angehende Jungfern, Alleinmädchen und eine franzos. Bonne. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Messergasse 9.
Gewandtes Hotelzimmermädchen, ein besseres Mädchen zur Bedienung einer Dame, beste Referenzen erforderlich, sowie zwölf Haus- und Küchenmädchen sucht Weppe's Bureau, Webergasse 35.
Ein anständiges fleißiges Mädchen wird gef. Gr. Burgstr. 17, 1. 3240
Gesucht Mädchen für alle häusliche Arbeiten Schachtstraße 5, 1. St.
Gesucht Kinderfräulein, Haushälterin f. Pension, junge Küchenhausälterin, sein vgl. Köchinnen, tüchtige Allein-, bessere Haus-, Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen für sofort und Mädchen vom Lande durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht ein Kinderfräulein, franz. sprechend, im Nähen bewandert, zu einem 9-jähr. Mädchen, eine Kammerjungfer zu einer einzelnen Dame. Central-Bureau, Goldgasse 5.
Eine flotte Kellnerin wird sofort gesucht Schwalbacherstraße 45.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine gebildete Dame empfiehlt sich zu einer feinen leitenden Dame als Gesellschafterin. Off. unter V. Z. 112 an den Tagbl.-Verlag.
Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als Gesellschafterin oder zur Führung des Haushaltes, würde auch die Erziehung mütterl. Kinder übernehmen. Gute Referenzen. Gef. Off. unter A. 8. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäuferin,

tüchtig und selbstständig, welche zu Hause essen und wohnen kann, sucht Stelle in einem hiesigen besseren Geschäft. Näh. Tagbl.-Verlag. 3206
Eine geübte Tailleurarbeiterin sucht Beschäft. Näh. Tagbl.-Verl. 3209

Eine jüngere Wadefrau,

Masseurin, sowie perfecte Bühnenerangen-Operateurin, mit langjährigen Zeugnissen versehen, sucht hier oder auswärts Stellung. Offerten unter L. W. No. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Bügelmädchen sucht noch einige Tage i. d. Woche zu besetzen. Näh. Stiftstraße 13, Mansardwohn.

E. Frau i. Besch. zum Waschen u. Bügen. Neugasse 15, 3 St. 1.

Eine Frau sucht Monatsstelle Nerostraße 18.

Eine selbstständige fein bürgerliche Köchin sucht Stelle Kirchgasse 1, 3. St.

Empfehle eine perf. Herrschaftsköchin, in Süßspeisen, im Einmachen, Feinbacken durchaus perfect, mehrere tücht. Alleinmädchen, die bürgerlich kochen können, sowie ein tüchtiges, mit allen Arbeiten vertrautes Landmädchen mit 6-jährigen Empfehlungen. Frau Wintermeyer.

Perfekte Köchinnen, Kinderfrauen, Stützen, Haushälterin, Allein-, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.
Stelle sucht eine junge fein bürgerliche Köchin (Bayerin), wenn möglich sofort, durch

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.
Stelle suchen als Köchin oder allein ein Mädchen und Alleinmädchen, welche nur die einfache bürgerliche Küche verstehen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein Mädchen sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen. Näh. Schachtstraße 5, Hth. b. Fr. Greif.

Ein gediegenes besseres Hausmädchen, welches näht, bügelt und serviert, m. 5-j. Zeugn., empf. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein älteres Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und die Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. März Stelle in einer kleinen ruhigen Familie als Mädchen allein. Näh. Rheinstraße 82, Part.

Reinliches kräftiges Landmädchen empfiehlt auf 1. März als Alleinmädchen Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Handarbeit versteht, sucht Stelle. Walramstraße 33, Hinterhaus 1 St.

Besseres Hausmädchen, welches französisch spricht, gewandt in Hand- u. Zimmerarbeit, empf. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Hotel-Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sucht auf gleich Stelle

durch Frau Müller, Messergasse 13.

Stelle sucht ein Fräulein mit 3-jähr. Zeugniss, welches die fein bürgerliche Küche gut versteht, zur Stütze der Hausfrau. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein geb. Fräulein aus besserer Familie, von ausw., sucht Stelle als Stütze od. zur alleinigen Führung des Haush. in seinem Hause. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Dranienstraße 19, Hinterh. Part. rechts.

Ein williges Mädchen vom Lande sucht Stelle Grabenstraße 12, 1. St.

Ein Fräulein (Norddeutsche), w. die feine Küche versteht, sucht Stelle als Stütze. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Zwei brave Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, mit guten Zeugnissen, suchen Stellen. Näh. Meine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Hotel-Zimmermädchen mit 2- u. 3-jähr. Zeugnissen empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine nette Kellnerin sucht Stelle. Näheres im Tagbl. Verlag. 3187

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein junger Mann mit guter Handschrift und flotter Verkäufer in ein hiesiges größeres Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3134

Tüchtige Schreiner,

auf Roll-Eäden geübt, finden dauernde Beschäftigung bei (N. 22317) 151

Nich. Lottermann, Mainz,

Zalossen- und Roll-Eäden-Fabrik.

Schreiner, durchaus selbstständige Vantarbeiter, gesucht Schwalbacherstraße 22.

Ein Zimmermann

für Treppenarbeit auf dauernd gesucht Dohheimerstraße 83. 3049

Tüchtige Glasergchülten gesucht Schillerplatz 1 oder Kirchgasse 18. 3220

Ein Tapezirergchülte gesucht. Carl Bender, Karlstraße 4.

Ein Tapezirergchülte sofort gesucht Viehstraße 1.

Ein Schuhmachergchülte findet dauernde Beschäftigung Webergasse 68.

Ein junger Schuhmacher auf Sohlen und Fleck gesucht bei Joseph Sattler in Schierstein.

J. Klotter Kellner gesucht. Bureau Kreidewels, Taunusstraße 55.

Gesucht Hotelpersonal, versch. Zimmer- u. Saalkellner, ein ig. angeheuer Kellner, eine Beisöchin, zwei Kaffeeköchinnen, zwei Hotelfrühstücker (60 Mk.). Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Sprachkundiger Zimmerkellner, anch. Restaurationskellner, f. Hotelhausburche u. kräft. Hausburche f. ein Restaurant sofort gef. d. Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Cigarrenl.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäfte ist zu Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

W. Eichhorn.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten

bei
Herm. Rosener, Damen-Griseur,
Tammstraße 6.**Lehrling**mit guter Schulbildung für sofort oder Ostern unter günstigen
Bedingungen gesucht. Näh. bei
Gebr. Wollweber, Langgasse 32.Ein Lehrling mit gut. Schulkenntnissen ges. von **Heinrich Wolff,**
Musikalien- und Instrumenten-Handlung, Wilhelmstraße 30. 2977**Lehrling**

mit guter Handschrift gesucht.

C. Doetsch, Weinhandlung, Geisbergstraße 3.
Für mein kaufm. Bureau suche ich einen**Lehrling**

mit guter Schulbildung.

C. Buchner,Unternehmer elektr. Beleuchtungs-Anlagen.
Suche einen ordentlichen Jungen in die Lehre. 3254**Louis Stemmler,**
Zuwerler.**Uhrmacher-Lehrling**

Ein Lehrling gesucht von

Ch. Schulz, Spengler, Moritzstraße 50.
Lehrjunge gesucht Frankenstraße 5. 1999

Ein ordentlicher Junge als Tapezire-Lehrling gesucht. 580

Einen Gärtnerlehrling sucht
Jos. Engelmann, Stiftstraße 38.Ein braver gut erzogener Junge kann die Schneiderei erlernen
Kirchgasse 22.Ein junger solider Diener zum 1. März gesucht Mainzer-
straße 29, Part.Gesucht ein gut empfohlener Diener.
Bureau Germania, Säuerergasse 5.**Herrschafstutcher**

mit guten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3125

Ein Hausbursche gesucht.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 2895**Kräftiger Hausbursche** gesucht.
A. Westerberger, Meßgergasse 22. 3203**Junge** von 14 bis 16 Jahren von anständigen Eltern als
Hausbursche gesucht. 3236

Ein junger starker Bursche gesucht Zahnstraße 5.

Einen jungen sauberen Laufburschen sucht
H. L. Kraatz, Webergasse 23.Laufbursche, 14 bis 17 Jahre alt, findet Stelle in
Carl Schneggelberger's Buchdruckerei.

Ein junger Ausläufer gesucht. 3226

Julius Geyer, Grabenstraße 9.
Ein ehrlicher und fleißiger Junge als Ausläufer ges. Kost
und Logis im Hause. Karlstraße 2.Ein zuverlässiger Schweizer wird sofort gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 3157**Männliche Personen, die Stellung suchen.**Ein älterer cautionsfähiger Mann, welcher sein Geschäft aufgegeben
hat, sucht Beschäftigung (Vertrauensposten). Schriftl. Offerten an Herrn
Franz, Hellmündstraße 32 erbeten.**Ein verh. Mann,**Auf. 30er, seit acht
Jahren in einer
großen Flanell-
fabrik Sachsens alsLagerist in ungekündigter Stelle, sucht gelegentlich, Fam.-Verh.
halber, irgendwelche angemessene, dauernde Beschäftigung in
einer Fabrik in der Nähe von Wiesbaden. Gef. Off. unter
Z. 687 an den Tagbl.-Verlag zur Weiterbef. erbeten.Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung wird zu
Ostern Lehrlingsstelle gesucht; am liebsten in einer Wein-
handlung. Offerten unter K. 6 an den Tagbl.-Verlag erbeten.Junger kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen,
gewandt im Reiten und Fahren, sucht sofort Stelle
als Kutsher oder Kofwärter durch
Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junger Bursche sucht Stelle als Ausläufer. Moritzstraße 10, Gth.

Ein anständiger junger Mann aus achtbarer Familie sucht
per 1. April Stellung als Diener. Gute Zeugnisse stehen
zu Diensten. Näh. Neugasse 9, im Laden.**Artistenhonorare.**

Man klagt so viel über die Ueberfüllung in allen Berufs-
zweigen. In der That, mancher Jurist oder Mediziner kann sich
auf den Kopf stellen und bringt's doch zu nichts. Aber die Herren
sollten dies „sich auf den Kopf stellen“ nur einmal aus dem Bild-
lichen ins Wirkliche übersehen, um sie würden mit Staunen er-
fahren, daß bei dieser Art der Kopfarbeit sich's recht gut leben läßt.

Man muß in seiner Jugend eben etwas Ordentliches gelernt
haben. Der Kunstseifer und Thierstimmen-Imitator Subertus
der zur Zeit dem Publikum in Pest etwas pfeift, erhält für seine
Bemühungen 2000 Mark monatlich und alle Reisespesen vergütet.
Es ist anzunehmen, daß diesem Alten sein Pfeischen schmeckt.
Für 2000 Mark — alle Reisespesen wieder abgerechnet — ver-
dingt sich auch der Schatten-Silhouettist Ralph Terry zur Zeit
in Magdeburg. Herr Terry dürfte wohl finden, daß es sich in
seinem Schatten gut ruhen läßt. Aber dafür müßte er auch der
Unglücklichste der Sterblichen sein, wenn es ihm erginge, im
weiland dem armen Peter Schlemihl — wenn er je seinen
Schatten verlöre.

Tritt der Kafabu-Director Alexander auf einer Bühne vor das
geschätzte Publikum, so verlangt und erhält er dafür 2400 Mark
monatlich und 300 Mark Reisespesen. Und dabei spricht er noch
ein ganz miserables Deutsch! Aber was ist der Mann mit dem
Kafabus gegen Samuel Lockhardt, den Mann mit den Elephanten.
Dieser kluge Samuel, der gegenwärtig im „Nouveau Cirque“ in Paris
seine sechs dickhäutigen Schüler vorführt, erhält gar 7000 Mark
Monatssgage und 1000 Mark Reiskosten. Solche Elephanten sind
eben sehr gewichtige Persönlichkeiten.

Die fünf vortrefflichen japanischen Akrobaten und Jongleure
Torikata, die an dünnen Bambusstäben assenartig turnen und
klettern, erhalten 4200 Mk. monatlich und 500 Mk. für die Reise.
Die beiden Geschwister Ungar Sisters, Künstler am fliegenden
Trapez, thuns nicht unter 5000 Mk. und 500 Mk. Spefen. Sie
entzücken gegenwärtig das Publikum des Etablissements Ronacher
in Wien. Der Athlet Sandom in London, ein Deutscher von
Geburt, erhält monatlich 400 Pfund Sterling (8000 Mk.) und
Tantieme von der Einnahme. Es ist immer erfreulich, wenn
einem Landsmann in der Fremde so gut geht. Und Sandom's
College, der Athlet Samoon in Canterbury Hall, gleichfalls ein
Deutscher, thuns nur für 9000 Mk. monatlich. Das sind selbst
für einen Athleten etwas kräftige Zahlen. Paul Clingevall
— nicht nur der Name hat hier etwas Klingendes —, Jongleur in
New-York, beansprucht 4000 Dollars, und die berühmte Akrobaten-
Familie Sylvester Schaffer erhält jetzt an den Folies bergeres in
Paris die runde Summe von 10,000 Francs für einen Monat.

Die wunderschöne Geraldine — halb Berlin schwärmt von
ihr, und mit Recht, denn seit langen Jahren hat man dort kein
solches Lächeln, keine solchen Augen gesehen — die in den Reichs-
hallen am Trapez ihre lebenswürdigen, edelgebildeten Glieder
schauflert, hat eine Monatsgage von 3200 Mark und 250 Mark
Reisespesen. Eugenie Petrescu, die Equilibristin desselben Theaters,
ist nur mit 2400 Mark und 240 Mark Spefen zufriedenzustellen.
Und Miss Vernon, die englische Chansonette, lange Zeit der Stern
der Concordia, hat eine Gage von 50 Pfund Sterling (1000
Mark) wöchentlich ins Portemonnaie gesteckt. Sie sind sehr große
Künstler und Künstlerinnen, all' diese Herren und Damen. Zahlen
beweisen, sagt Benzenberg.

Nicht einmal die höhere Bühnenkunst kann mit solchen
Summen prunken. Jahresgagen von 20,000 Mark sind hier
bereits etwas Außerordentliches, und über 30,000 Mark kommt
man, soweit uns bekannt, zur Zeit in Deutschland nicht hinan.
Die höchste Gage, welche eine deutsche Bühne zahlt, erhält, falls
das „Berl. Tagebl.“, dem wir diese Mittheilungen entnehmen
recht berichtet ist, in der nächsten Spielzeit Agnes Sorma von
der Direction des „Berliner Theaters.“ Aber mit der schönen
Geraldine in den Reichshallen oder gar mit den Kraftmenschen
in London kann auch sie sich nicht messen.

Man sieht, es geht heute wirklich so im Leben: ein guter
Kopf nützt nichts mehr, wenn man nicht zum Mindesten darauf
stehen kann.

No. 41.

Mittwoch, den 18. Februar

1891.

Das Feuilleton

Das Wiesbadener Tagblatt enthält heute in der

1. Beilage: **Fran von Rothenbuch.** Original-Roman von C. Martinez. (20. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Artistenhonorare.**

Nachrichten-Beilage: Die Wirkung schlechten Trinkwassers auf die Gesundheit.
Eine gefallene Größe.

Locales und Provinzielles.

(An Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

= **Erziehliche Knabenhandarbeit.** Eines recht glücklichen Fortschrittes erfreuen sich unverkennbar die Bestrebungen für den Handfertigkeits-Unterricht. Alles deutet darauf hin, daß weit rascher, als man Anfangs erwartete, vielleicht schon vor Ablauf unseres Jahrhunderts, dieser Unterrichtszweig sich die ihm gebührende Stellung erobert und für die Zukunft befestigt haben werde. — Dem sich rasch ausbreitenden deutschen Verein für Knabenhandarbeit gehören zur Zeit 200 Städte, Unterrichts-Anstalten und Vereine, dazu 800 Einzelpersonen als Mitglieder an. Die aufsteigende Entwicklung der Sache beweist aber auch die lebendige Thätigkeit, welche die vom deutschen Verein in Leipzig begründete Lehrerbildungsanstalt entfaltet. Nach dem nunmehr festgestellten Programm derselben für das Jahr 1891 werden dort zu den bisherigen Curien für Lehrer an geschlossenen Anstalten und städtischen Volksschulen künftig auch solche für Landlehrer namentlich in der Pflege des ländlichen Schulgartens, sowie in der Holz- und Metallarbeit hinzugefügt, und außerdem sollen auch Unterrichtscurse für Lehrer an höheren Schulen stattfinden, in denen die Herstellung einfacher Anschauungsmittel und Apparate für den naturkundlichen, mathematischen und physikalischen Unterricht praktisch gelehrt wird. — Die lehrerlichen Curie sind vielfach von Gemeinden, Kreis-Ausschüssen, den Unterrichtsministerien und vom deutschen Verein für Knabenhandarbeit durch Gewährung von Beihilfen an die Lehrer unterstützt worden. In verschiedenen Fällen gaben Staat und Gemeinde je die Hälfte der Kosten, in anderen trug die Gemeinde oder der Lehrer dieselben auch allein. Nach den bekannten Beschlüssen des preussischen Landes-Öconomie-Collegiums ist auch dem Herrn Minister der Landwirtschaft eine solche Unterstützung empfohlen worden. Dieser läßt sich erwarten, daß von der im deutschen Handfertigkeits-Seminar gebotenen Gelegenheit, den Arbeits-Unterricht praktisch kennen zu lernen, viele Schulmänner Gebrauch machen, und daß sich auch die den hinzugefügten Curie allmählich zu segensreichen Einrichtungen entwickeln werden.

Δ **Weibliche Bildung.** In der gegenwärtigen Zeit wird die Erziehung oder Bildung des weiblichen Geschlechts in ganz neue Bahnen gelenkt, wovon man in der sogenannten guten alten Zeit keine Ahnung und kein Verständnis dafür hatte. Kenntnisse und Fertigkeiten werden erstrebt, die es auch dem Mädchen und der Frau ermöglichen, auf eigenen Füßen zu stehen und selbstständig ihren Lebensweg zu gehen. Der Zeitgeist verlangt es, der Kampf um's Dasein wird immer schwerer, die Ansprüche an den Genuß des Lebens größer, und so muß auch das Weib herausstreiten aus ihrer Sphäre, um mitzukämpfen und zu ringen im öffentlichen Leben, während früher nur das Haus ihre Pflege- und Heimstätte war. Ob dabei die echte Weiblichkeit nicht Schiffbruch leidet oder zum Mindesten beeinträchtigt wird? Wer wollte dies streiten. Die frühere Zeit wurde der Gefühlschwärmerei beschuldigt, und gewiß nicht mit Unrecht; doch man vermißt auch schwer an einem jungen Mädchen den Zug zum Idealen, zur Poesie. Eine Jungfrau ohne Poesie gleicht einer Rose ohne Duft. Die Vereinigung von Poesie und thätigstem Eingreifen in die Pflichten des praktischen Lebens ist ein höchstwerthvolles Moment der Erziehung; und Jean Paul schreibt darüber die schönen beherzigenswerthen Worte: „Laß Deine Tochter zwar recht wurzeln und eingreifen in das wirtschaftliche thätigste Treiben, nur halte durch Religion und Dichtung das Herz für den Himmel offen; mache die Erde fest an die nährnde Wurzel der Pflanze, aber in ihren Schoss laß keine fallen.“

= **Unsere Kinder.** A. G. von Suttner veröffentlicht in der „Wiener Mode“ eine Artikellserie „Ueber das Essen“, in welcher der bekannte Autor in seiner unterhaltlichen Art bespricht, was eine Hausfrau ihren Gästen bei verschiedenen Anlässen vorlegen soll, wie die Tafel zu bestellen ist, wie servirt wird und vor Allem — wie man ißt. Ein besonders interessantes Capitel widmet der Verfasser dem guten Ton bei Tisch; demselben entnehmen wir Folgendes über die Kinder: „Ich halte es für kein gutes System, Knaben und Mädchen, die wohlherzogen sind, ganz aus der Gesellschaft auszuschließen; der Nachwuchs tritt ja, eh' man sich's versteht, unser Erbe an, und es ist sehr weise, denselben schon bei Zeiten an den Umgang mit den Aelteren zu gewöhnen. Ein Knabe oder ein Mädchen von 13 Jahren soll schon genügend erzogen sein, um ohne Besorgniß zur Tafel zugelassen werden zu können. Was ich aber für eine Unart den Gästen gegenüber, für eine Mißachtung derselben halte, ist, wenn man ihnen Bambinos aufdrängt, die theilweise noch geist werden müssen, die schreien, wenn man ihnen ihre Wünsche nach Desfertgegenständen verjagt, die sich wie rasend gebärden, ihrem Nachedurst freien Lauf lassen, um das enfant terrible zu spielen, und schließlich gewaltsam entfernt werden müssen. Manche Eltern gehen in ihrer Liebe so weit, ihren Gästen ähnliche Ueberraschungen zu bereiten, aber ich meine, daß diese Liebe dann immer mehr den Eindruck einer Reclame macht, denn schließlich bricht es einem gewiß nicht das Herz, wenn man seinen „Engel“ auf ein oder zwei Stunden ausnahmsweise in die Verbannung schicken muß.“

= **Doppelporlo** wegen Benützung der außer Gültigkeit gesetzten Briefmarken wird jetzt sehr häufig erhoben, da trotz aller Bekanntmachungen das correspondirende Publikum immer noch die alten Briefmarken, die mit dem 31. Januar d. J. ihre Gültigkeit verloren haben, vielfach benützt. Die Post betrachtet alle mit solchen Marken besetzten Briefschaften als unfrankirt und erhebt für eine derartige Postkarte 15 Pfennig, für einen Brief 20 Pfennig Porto. Leider müssen wieder die Unschuldigen darunter leiden, denn es sind die Empfänger der falsch frankirten Postsendungen, die das Strapporlo zahlen müssen, wenn sie nicht die Annahme verweigern.

-o- **Kleine Notizen.** Am Montag Abend wurde im „Wollenbruch“ hinter der Beau-Site ein Koffer aufgefunden, welcher einem Hausburschen in der Luisenstraße gestohlen worden ist. Von dem Inhalt scheint nichts zu fehlen. — Infolge Zerbrechens eines irdenen Topfes ergoß sich eine große Quantität heißen Wassers über den 14 Jahre alten Willh Brühl, Ludwigstraße 14 wohnhaft, wodurch derselbe im Gesicht und an der vorderen Brustseite so verbrüht wurde, daß er vorgestern behufs ärztlicher Behandlung in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Der Fahrweg vom Nerothal nach der Platterstraße (Wollenbruch) bei Beau-Site wird behufs Herstellung einer Gas- und Wasserleitung vom 16. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

-o- **Gekschwechsel.** Herr Landwirth Jacob Schweisguth hat seinen an der Steingasse belegenen Garten von 33,50 Quadratmeter für 1300 M. an Herrn Glasermeister Johann Gehr hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Wir verfehlen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß das Concert des „Evangelischen Kirchengesangs-Vereins“ am Sonntag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, in der „Kaiser-Halle“ stattfindet.

* **Biebrid,** 16. Febr. Am Samstag Vormittag fand auf hiesigem Rathhause eine Conferenz statt, in welcher eine Verständigung mit der Stadt Wiesbaden über die Reinigung des zur Salzbad gehörenden Mühlgrabens erzielt werden sollte. An der Conferenz waren betheiligt die Herren Geheimen Regierungsrath Cuno, Regierungsrath v. Schwarz, Ingenieur Brix, die Stadtvorsteher Götz und Rehorst von Wiesbaden, sodann die betreffenden Mühlenbesitzer und die beiden hiesigen Herren Bürgermeister. Es konnte jedoch keine Einigung herbeigeführt werden, da Herr Stadtvorsteher Götz von dem Standpunkt, den die Stadt Wiesbaden nun einmal eingenommen hat, nämlich, daß sie nicht schuld an der Verunreinigung dieses Grabens sei, nicht abwich, obwohl ihm durch Herrn Bürgermeister Wolff die Unhaltbarkeit dieser Meinung in entschiedener Weise klargestellt wurde. Die anwesenden Herren Mühlenbesitzer erklärten, daß sie nunmehr gewonnen seien, den Rechtsweg zu betreten. Herr Regierungsrath von Schwarz, der im Auftrage des königl. Regierungs-Präsidenten an der Conferenz Theil nahm, schloß

die Schuld der Verunreinigung des Grabens der Stadt Wiesbaden zu und erklärte, daß diese nun auch verpflichtet sei, denselben von jetzt ab rein zu halten, doch solle dies nur eine vorübergehende Maßnahme sein. Bis zum Herbst spätestens müsse sich Wiesbaden entschieden und derartige Anstalten getroffen haben, daß die Kläranlagen das Wasser auch tatsächlich reinigen, oder aber anderfalls dann Färsorge treffen, daß der städtische Canal ohne Belästigung von Viebach in den Rhein geführt werde. (Tagespost.)

b. **St. Goarshausen**, 17. Febr. Unter dem Rindviehbestand des Gg. Phil. Palm zu Niederbachheim ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt und sind die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sofort angeordnet worden.

c. **Sonnenberg**, 15. Febr. Vor einigen Tagen starb in Idstein Herr Dr. med. Knapp. Derselbe wirkte vor längeren Jahren hier und in Bietstadt als Arzt und vor etwa 54 Jahren in Naurod als Hilfsprediger bei dem dortigen evangelischen Pfarrer. Da Herr Knapp eine sehr schmerzliche Aussprache hatte, gab man ihm den Rath, die Theologie aufzugeben und einen anderen Beruf zu ergreifen; so wurde Knapp Arzt. Als solcher behandelte er seine Patienten mit großer Gewissenhaftigkeit und hatte auch manche schwere Krankheit mit großem Erfolge behandelt, weshalb viele Kranken aus weiter Ferne ihn hier aufsuchten. In Idstein lebte Knapp in den letzten Jahren in sehr traurigen Verhältnissen.

d. **Aus dem blauen Ländchen**, 16. Febr. Am Samstag hielt der Kreis-Obstbauschüler Herr F. Nebholz einen Vortrag mit praktischen Demonstrationen in der Gemartung Massenheim. Die Obstzüchter waren zahlreich erschienen und verfolgten mit Interesse die Ausführung des Kronenschnitts an älteren und jüngeren Bäumen. Auch versuchten sich einige Teilnehmer in der Ausführung des Schnitts unter Aufsicht des Herrn Nebholz. Am Abend wurde in einem längeren Vortrag das praktische Gebotene theoretisch erläutert.

e. **Flörsheim a. M.**, 17. Febr. Morgen Mittwoch Abend um 7½ Uhr wird Herr Wanderlehrer Hornberger im Saale „Zum Hirs“ dahier einen Vortrag über „Nationale Landwirthschaft“ halten. Hossentlich wird demselben seitens der Landwirthe das verdiente Interesse entgegengebracht. — Die Prüfung in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wird am 19. März durch Herrn Real-Oberlehrer Lang (Wiesbaden) abgehalten.

f. **Katernelbogen**, 15. Febr. Der Vorstand des Diakonistenhauses in Duisburg hat in der Nähe unseres Fleckens eine große Mühle gekauft. Dieselbe wird jetzt zu einer Zweig-Anstalt des großen Diakonisten-Hauses in Duisburg hergerichtet und soll der Erziehung armer und verwahrloster Kinder dienen. Anmeldungen zum Eintritt in diese Anstalt nimmt Herr Pfarrer Müller zu Klingelbach jetzt schon entgegen.

g. **Montabaur**, 16. Febr. Die schriftliche Abiturienten-Prüfung am hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, welche am 12. d. M. begonnen, wird heute beendet werden. An derselben beteiligten sich 17 Schüler, 4 davon aus hiesiger Stadt. Von denselben beabsichtigen 8 sich dem Studium der lat. und 2 der evangel. Theologie, 3 der Jurisprudenz, je einer der Medizin, dem Ingenieur-, dem Kataster-, und dem Steuerfach zu widmen.

h. **Frankfurt a. M.**, 16. Febr. Um die Anwendung der Elektricität auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu zeigen, wird in der Ausstellung ein großer Fesselballon für zehn Personen mit allen entsprechenden Einrichtungen von Herrn Capitän Rodet in Verbindung mit Frankfurter Capitalisten ausgestellt werden. Die Winde, welche Aufsteigen und Einholen des Ballons ermöglicht, wird elektrisch betrieben, eine Telephonleitung soll die Jalousien der Ballon-Gondel mit dem Aufstiegsplatz verbinden und in der Gondel selbst wird ein Scheinwerfer untergebracht, der bei nächstlichem Aufsteigen seine Strahlenbündel aus der Höhe entleeren wird; auch sind Versuche zur Steuerung des Ballons mittels Elektricität, sowie zur Füllung mit elektrolytisch dargestelltem Wasserstoffgas beabsichtigt. Diese Versuche, für welche die Firma Siemens & Halske die elektrischen Einrichtungen liefert und die besonders für militärische Zwecke von großer Bedeutung sein werden, dürften auch das Interesse weiterer Kreise in hervorragender Weise erregen.

Nachdruck verboten.

Die Wirkung schlechten Trinkwassers auf die Gesundheit.

Der Genuß von fauligem Wasser, d. h. von Wasser, welches faulende organische Stoffe enthält, ist nicht blos dem Einzelnen nachtheilig, indem es Brechdurchfälle, fieberhafte Allgemeinerkrankungen, auch Wechselfieber und Faulfieber erzeugen kann, sondern hat auch mehrfach großen Einfluß auf die Ausbreitung allgemeiner Volksseuchen bewiesen. Namentlich ist dies mit großer Wahrscheinlichkeit bei einigen Cholera-Epidemien der Fall gewesen, während hingegen durch den Verlauf anderer Epidemien festgestellt ist, daß schlechtes Trinkwasser jedenfalls nicht die einzige, vielleicht nicht einmal die häufigste Ursache der Cholera-Verbreitung ist. Unbedingt fordern aber die vorliegenden Thatfachen zur größten Vorsicht in dieser Beziehung auf. Dr. Bornblith erzählt darüber in seiner „Schule der Gesundheit“: Als nämlich London von einer großen Cholera-Epidemie heimgesucht wurde, machte sich ein großer Unterschied zwischen den Abnehmern von zwei Wassergesellschaften bemerklich, deren Abfuhrsysteme oft in denselben Straßen nebeneinander laufen. Die eine lieferte aus dem oberen Theile der Themse ein gutes, die andere aus dem unteren Theile derselben ein schlechtes und brackisches, durch den Zutritt der Londoner Kloaken verunreinigtes Wasser. Unter den in inniger Vermischung mit einander lebenden Abnehmern der beiden Gesellschaften war die Sterblichkeit

während jener Epidemie so verschieden, daß von 10,000 Kunden der ersten 37, von 10,000 Kunden der zweiten dagegen 180 an Cholera starben. Es ist daselbst beobachtet worden, daß Personen, welche nicht in dem Stadttheile wohnten, wo das verdächtige Wasser in Gebrauch war, vielmehr solches von dort her bezogen und tranken an der Cholera erkrankten, während weit und breit in ihrer Umgegend alles frei blieb; ja, daß eine Person, die nur bei einem Besuche in solchem Wasser getrunken hatte, allein an ihrem Wohnorte der Cholera zum Opfer fiel. Während einer früheren Epidemie hatte die erste Gesellschaft ebenfalls schlechtes Wasser und es starben unter ihren Abnehmern in denselben Häusern dreimal so viel Personen, als nach der Verbesserung. Das Wasser der zweiten Gesellschaft war dagegen in denselben Häusern noch schlechter geworden, und die Sterblichkeit in denselben Häusern um 10 pCt. gestiegen.

Im Jahre 1836 wurde in einem mährischen Dorfe eine Cholera-Epidemie beobachtet, bei welcher hauptsächlich diejenigen Menschen erkrankten, welche ihr Wasser aus einer Reihe von Brunnen schöpften, mitten in der Hauptstraße des Ortes lagen, während ein anderer Theil des Dorfes, welcher sein Wasser aus einem anderen Brunnen, der größtentheils verschont blieb, und als die verdächtigen Brunnen nicht benutzt wurden, erlosch sehr bald die Krankheit. Die Straße, in welcher die letzteren sich befanden, lag in einer Vertiefung, die Häuser beider Seiten auf ansteigendem Boden, und hinter denselben, noch in die Dungsstätten und Abtrittsgruben. Flüssige und aufgelöste Stoffe, welche aus diesen in den Boden einsickerten, konnten also sehr wohl in den Häusern weg in die erwähnten Brunnen gelangen, deren Wasser der That durch Trübung und üblen Geruch die Beimischung faulender organischer Stoffe verrieth. Der nicht verdächtige Brunnen lag dagegen auf der Höhe einer ansteigenden Straße und war solchen Verunreinigungen Durchdringungen nicht ausgesetzt.

Die Wirkungen solcher durch faulende organische Körper vergifteten Wassers brauchen sich nicht immer in so hervorleuchtender Weise zu zeigen, ohne darum unschädlich zu werden. Die Gewohnheit stumpft den natürlichen Widerwillen gegen dasselbe ab; auch zwingt oft die Noth zu seinem Gebrauche, wo kein anderes Wasser zu beschaffen ist. Auch die Verdauungskraft können sich ähnlich wie der Geschmack gewöhnen, so daß ungesunde Menschen ohne auffallende Folgen täglich verdorbenes Wasser trinken, und bei Anderen, nicht daran Gewöhnten, vielleicht heftige Brechdurchfälle eintreten und dadurch, ohne großen Schaden angerichtet zu haben, wieder aus dem Körper entfernt wird. Der fortwährende Gebrauch schlechten Wassers schwächt aber die Verdauung, verdorbt das Blut und stört dadurch Ernährung im Ganzen; schlechte Hautfarbe, blasses, manchmal gedunsenes Aussehen, Mangel an Kraft und Ausdauer in körperlicher und geistiger Arbeit, geringe Widerstandsfähigkeit gegen andere krankmachende Einflüsse, welche je nach den Umständen die verschiedensten Krankheiten, namentlich aber Wechselfieber, Nervenfieber, Cholera u. dergl. m., erzeugen können, sind die nothwendigen Folgen.

Erzählungen, daß größere Thiere oder deren Eier mit dem Wasser verunreinigt und im Magen lebend geblieben oder entwickelt werden, verdienen durchaus keinen Glauben, da solche Thiere, Insekten, Fische, Schlangen u. s. w. unter den im Magen obwaltenden Verhältnissen schlechterdings nicht leben können, sondern alsbald sterben und entweder sonst ausgekrochen werden müssen. Dagegen können Eier oder Larven von Eizwurmern und Bandwürmern — des plattförmigen durch einen Trunk aus stehenden oder kochenden Gewässern in die Därme gelangen und sich hier zu großen Bandwürmern entwickeln.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. „Cäcilien-Verein“. II. Vereins-Concert im Saale des Kurhauses. Scenen aus „Faust“ für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann. Mitwirkende waren Frau Dr. Maria Wilhelmine von hier (Soprano), Fräulein Anna Herborn, ebenfalls von hier, Herr Kammerfänger Dr. Gung aus Frankfurt a. M. (Tenor), Herr Kammerfänger August Knapp aus Mannheim (Bariton), Herr Concertant Anton Siskermanns aus Frankfurt und das städtische Kur-Orchester. Diese Scenen aus „Faust“ sind hier bereits zu wiederholten Malen in Ausführung gelangt und dürften daher allgemein bekannt sein. Deswegen einer späteren Schaffungsperiode des Meisters angehörend, steht überall auf gleicher Höhe, enthält aber dennoch zahlreiche Momente solcher eigenthümlichen Schönheit, wie sie kaum in früheren Werken des Komponisten übertroffen worden sind. Namentlich nimmt III. Theil, Faust's Verklärung, das Interesse in hervorragendem Maße in Anspruch durch seine herrlichen Chöre und Ensemblestücke in Anspruch. Die Interpretation hingegen entspricht nicht immer den Ansprüchen, welche ein Meisterwerk zu stellen gewohnt ist; theils findet der vocale Theil immer die genügende Unterstützung von Seiten des Orchesters, theils nicht, sich auch die grellen Tonfarben nur zu häufig, und zwar in unvernünftiger Weise, bemerkbar. — Frau Dr. Wilhelmine hatte die Partie „Gretchen“ übernommen und theilte sich später noch an verschiedenen „Ensemble- und kurzen Solopartien“. Die Dame ist uns hinlänglich als ausgezeichnete Concertfängerin; auch in dieser Aufführung hat sie wieder Gelegenheit genug, ihre seltene musikalische Sicherheit, hervorragendes Verstandniß für die ihr gestellte Aufgabe zu beweisen. Fräulein Herborn, welche die Altpartie übernommen hatte, war leider

nicht zu hören, so daß uns ein weiteres Urtheil über deren Gesang unmöglich ist. Herr Dr. Gung, auch hier schon von früher als vortrefflicher, vielseitiger Sänger bekannt, geigte in der Rolle des „Artel“, des pater coostaticus, des Dr. marianus und einzelnen Ensemblestücken, was ein Künstler mit einer ausgezeichneten Stimme noch zu leisten vermag, auch selbst wenn die Stimme in der Zeit ihren Tribut hat zollen müssen. Die Stimme des Herrn Knapp aus Mannheim geigte sich als ein wohlgebildeter Bariton von großer Kraft und seltenem Umfange. Der Vortrag des Künstlers ist charakteristisch und voll dramatischen Lebens. Hin und wieder trat Bühnensänger etwas stärker hervor, als bei Schumann nöthig ist. Interessant wäre es, Herrn Knapp hier einmal auf der Bühne singen zu sehen. Herr Siftermanns geigte sich als ein mit hübschen Stimmunterschieden begabter Bariton, dessen Ausbildung jedoch noch nicht ganz beendet ist. In seinem Vortrage fiel die etwas sehr helle Vocalisation auf. Unangenehm für ihn war es, daß der Mephistopheles, sowie der pater profundus seiner Stimme sehr ungünstig lagen, besonders machte sich die mangelnde Kraft bemerkbar. Uebrigens läßt sich weder über Herrn Siftermanns Gesang noch über den der anderen Solisten nach der vorgestrigen Leistung ein sicheres Urtheil fällen, weil einerseits die Partieen zu klein waren, andererseits die Solisten ihre Kraft auf verschiedene Aufgaben verwenden mußten. Von einigen Unsicherheiten in den Einsätzen abgesehen, hat der Verein seine zum Theil sehr schwierige Aufgabe in recht befriedigender Weise. Die Kapelle begleitete leider durchgängig zu stark, auch geigten sich dieselbe nicht immer sicher. Jedenfalls aber kann trotz der Ausstellungen die Aufführung, welche wieder unter der Leitung des verdienstvollen Vereinsdirigenten, Herrn Capellmeister Martin Wallenstein, vor sich hatte, als eine der besten der letzten Jahre bezeichnet werden. Im Uebbrigen wurde nicht gefahrt; die Aufführung schien überhaupt auf das nächste Jahr zu sein. Das zahlreich versammelte Publikum einen sehr günstigen Eindruck gemacht zu haben.

= Königl. Schauspiele. Wie wir bereits in unserem Sonntag-
blatt kurz erwähnten, findet Freitag, den 20. d. M., zum Besten des
Chorpersonals eine Benefiz-Vorstellung statt. Als Auf-
führung ist die sehr längerer Zeit hier nicht gegebene Oper „Tell“ von
Rossini in Aussicht genommen und als Träger der Titelrolle Herr
Königlicher Kapellmeister vom Stadttheater in Frankfurt a. M. ge-
nommen worden. Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß Herr
Königlicher Kapellmeister, welcher kürzlich hier als Lothario in „Wignon“ gastirte und
seine vorzüglichen gesanglichen Leistungen jedem Theaterbesucher noch
in Erinnerung ist, gerade in dieser Partie etwas Vorzügliches leisten wird.
Sicherlich dürfte von Interesse sein, daß Herr Heuschke hoven an diesem
Abend hier zum ersten Male die Partie des Arnold singt; die übrige Be-
setzung der Oper ist bekannt und werden die betreffenden Partien von
den ersten Solo-Mitgliedern zur Darstellung gebracht werden. Mit
Blick auf den Zweck dieser Veranstaltung und in Anbetracht der
Leistungen des hiesigen Chorpersonals wünschen wir dem Benefize eine
gute Einnahme und machen die Theaterbesucher jetzt schon auf jene
Vorstellung aufmerksam.

Vortrag-Aebung. Es wird uns geschrieben: Die am 14. im des Conservatoriums (Rheinstraße 54) veranstaltete Vortrag- und Concert-Abend erzielte sich eines sehr zahlreichen Besuches. An diesem Abend wurde zum ersten Male die durch Bläser von der Capelle des 80. Regiments übermittelte verstärkte Orchesterklasse in voller Bezeichnung auf, da bisher nur ein Orchester-Stück zum Vortrag gelangten. Zieht man dabei noch in Betracht, daß die Leitung der Symphonie in den Händen von Schülern des Conservatoriums oblag, so kann man mit der Vorführung der Gluck'schen Overture und der 19. Symphonie von Haydn wohl zufrieden sein. Herr Brühl, der das Concert von Kreuzer und die A-dur-Sonate von Händel vortrug, bewies als Geiger bereits eine sehr anerkanntenswerthe Technik angeeignet, und bewies sein Vortrag, daß er in musikalischer Hinsicht auch schon einiges zu leisten im Stande ist. Ein Bruder des Geigers spielte ein sehr mannich'sches Cello-Concert sicher und mit gutem Ton. An Klavier-Vorträgen wurden geboten: Symphonische Variationen von Rob. Schumann und diverse Solistücke von Chopin. Die Ausführungen, Herr Müller aus Weiden i. Bayern und Herr Kreling aus Utrecht, Beide Schüler des Herrn Prof. Dr. H. Niemann, lösten ihre Aufgabe mit Gelehrsamkeit und gutem Können. Die Aufführung ist daher im Ganzen als eine sehr angenehme zu betrachten. — Der nächste Vortrag-Abend wird Haydn's "Schöpfung" für Chor und Orchester unter Mitwirkung auswärtiger Künstler bringen. Daran schließen sich die Prüfungen vor Oestern an. Der Chor des Conservatoriums circa 150 Sänger und Sängerinnen hat, so leben wir der Aufführung des Haydn'schen Oratoriums, die der Director des Conservatoriums, Herr Albert Fuchs, leiten wird, mit Interesse entgegen.

Die Recitation des „Coriolan“ von Richard Luerichmann
 schreibt die „Neue Stettiner Zeitung“: „Welch ein Gegenstand!
 das moderne Theater mit allem Glanz und Pomp und allem
 reichen Beiwerk, wie es nur die Phantasie des Decorations-
 und des Maschinenfinders erfinden kann, mit hundert und mehr Menschen
 auf der Bühne — hier, auf einem einfachen Stuhl sitzend, ein Mann in
 einfacher Anzugsangabe dasselbe mächtige Drama, das auf der Bühne mit

einem so großen Aufwand von Mitteln aller Art in's Werk gesetzt wird, allein in seiner Person verkörpernd, allein in seiner Stimme jene hundert Stimmen der Bühne vereinigend. Fast erschien uns Tierschmann als derselbe wieder, wie wir ihn schon vor Jahren kennen gelernt: das war dieselbe Spannkraft und Beweglichkeit des Geistes, womit der Vortragende die verschiedenen Charaktere in sich aufnimmt und wieder aus sich heraus gestaltet, dieselbe gewaltige Kraft der Stimme, die gestern zuweilen zum Dröhnen des Donners anschwellt, und vor Allem das erstaunliche Gedächtniß, das es dem des Augenblicks beraubten Manne ermöglicht, das früher einmal Erfasste bis auf den kleinsten Zug festzuhalten, wie das später durch Hören neu Aufgenommene in sich zu verarbeiten und sich aufs Vollkommenste anzueignen. Bewundernswerth ist es, wie Herr Tierschmann schon in dem eigenartigen Klang der Stimme den einzelnen Charaktere ausprägen weiß, so getreu bei der Wiedergabe der verschiedenen Personen, des überstolzen, hochfahrenden, und doch ganz von Kindesliebe durchdrungenen Coriolan, des alten rebelligen Menenius Agrippa, des gutmüthigen, aber neidischen Volskerfeldherrn Tullus Aufidius, der mannigfachen charakteristischen Typen der Männer des Volkes nicht zu gedenken. Mit überzeugender Kraft zauberte der Vortragende vor die Seele der Hörer die Welt der römischen Republik herauf; wir sahen mit dem geistigen Auge den stolzen, herrschsüchtigen Consul in der Mitte des Volkes, mit Ueberwindung sich um die Günst und Stimme desselben bewerbend, dann dasselbe Volk, zur gewaltigen Masse anwachsend, das Capitol säumend und Coriolan zum Verlassen der Stadt zwingend; wir sind endlich Zeuge von der erschütternden Brandung in dem Geschehnisse des Selben. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden zu Theil." — Hier in Wiesbaden wird Richard Tierschmann Montag, den 23. Febr., in Saale des „Casino“ den „Coriolan“ recitiren.

* **Ueber den textlichen Inhalt der Oper „Hiarne“**, von Hans v. Bronart und Friedrich v. Bodenstedt. Musik von Jørgenb. v. Bronart schreibt die „Täg. M.“: Im Vorpiel sehen wir das Volk auf einem freien Platz am Meere versammelt; der Oberpriester verkündet, daß, nachdem König Frotho seit lange gestorben, dessen einziger Sohn Friedlen auf fähner Waidjagd umgekommen ist, das Volk nach einem neuen Haupt verlangt und unter den Helden Derjenige erwählt werden soll, welcher Frotho's Ruhm am würdigsten befestigt. In dem Sängerkentztreit erhält Hiarne den Preis und wird König; Harald und Wingulf, welche unterlegen sind, schwören ihm Rache. Im ersten Act wirbt Hiarne um Silba, des Schwedenkönigs Grich Tochter, und er- ringt sich auch hier durch seinen Gesang deren Liebe. Der zweite Act zeigt uns Harald und Wingulf in einer wilden Gegend am Meere Dänemarks, um eine Waidtragerin zu befragen; diese, als ein Schiff an dem gewaltigen Felsen strandet, bedeutet ihnen, daß von dort- her die Rache nahe. Friedlen, welcher sich gerettet hat, tritt auf, giebt sich Harald und Wingulf als Frotho's Sohn zu erkennen, worauf Seine ihren Anhang herbeirufen und Hiarne zu stürzen beschließen. Im dritten Acte wird die Vermählung Hiarne's mit Silba gefeiert; da nacht Friedlen mit seinen Leuten; in dem sich entspinneuden Kampfe wird Hiarne schließlich gegen einen über das Meer hinausragenden Felsvorsprung zurückgedrängt und stürzt sich, da er keine andere Rettung sieht, ins Meer. Silba weist Friedlen's Bewerbung mit Abscheu zurück. In der folgenden Verwandlung wird Silba von ihren Frauen in ihr Brant- gemacht geführt; da sie Hiarne todt glaubt, nimmt sie Gift; Hiarne kommt noch rechtzeitig, ihr Lebenswohl zu sagen. Im vierten Act sehen wir Silba's Leichenzug, Hiarne tritt als Gricb verkleidet auf, um einen Trümersang anzustimmen. Der letzte Auftritt spielt in Friedlen's Schlagermach: Hiarne rüttelt Friedlen auf und in dem jetzt stattfindenden Kampfe ent- blickt Friedlen seine Brust, die ein großes Feuermaal zeigt, durch welches Hiarne Frotho's echten Sohn erkennt und sich ohne große Gegenwehr erziehen läßt. Nun erscheint Thor auf seinem Wolken- wagen, erhebt den Hammer, worauf die Burg zusammenstürzt und Friedlen begräbt. In der Höhe erblickt man die Walhalla mit dem Regenbogen. Die Waisküren, unter ihnen Silba, schweben hernieder und benden sich über Hiarne, um ihn empor zu heben. — Das artige Talent für Verisches, welches Frau von Bronart schon in ihrer einactigen Oper „Jery und Pätel“ zeigte, findet sich auch mannigfach in „Hiarne“ vor. Im Dramatischen ist das Vorbild Richard Wagner's in Betreff des Ausdrucks, der Harmoniefolgen, der Behandlung des Orchesters nicht zu verkennen, ohne daß es freilich der Composition gelingt, das oft eindringliche Wrafsen- hafte abzumildern.

* **Schauspiel.** Von Venno Naugenegger, dem Verfasser der Localposse „Rudlmaier“ und des an zahlreichen Bühnen vielgegebener Volksstückes „Jägerblut“, hat das Gärtnerplatztheater in München mit starkem äußeren Erfolge eine neue Arbeit: „Geächtet“, Volksstück mit Gesang in fünf Acten, zur ersten Aufführung gebracht. Das Stück behandelt die Geschichte eines wegen Diebstahls unschuldig Verurtheilten, der nach verbüßter Strafe in seine Heimathsgemeinde zurückkehrt und von den Dorfbewohnern wie ein Ausjäger gemieden wird, bis durch Zufall seine Unschuld an den Tag kommt.

* **Personalien.** Frau Marie Stolle, einst der „Stern“ des Wallner-Theaters (sie war die „Kaffische“ Interpretin des populären Liedes: „Nöchen hatte einen Biermag“ in der Kaffischen Koffie: „Die Mottenburger“), befindet sich gegenwärtig schwer krank, in dem Varafen-Lazareth zu Moabit. — Einer der ältesten deutschen Anfieliler von Texas, Ferdinand Wilhelm, der Bruder des berühmten Componisten der „Nacht am Rhein“, Karl Wilhelm, ist dieser Tage auf seiner Farm in der Nähe von Austin im 72. Lebensjahre gestorben. Er war bereits im Jahre 1846 nach Amerika ausgewandert. — Zu unseren Mittheilungen über den verstorbenen Schauspielerei Holland ist zu bemerken, daß dessen Bruder, nicht Vater, Buchhändler in Riga war. Der Vater des Künstlers war vielmehr ein bedeutender Tenorist und 25 Jahre

lang Director des St. Petersburger Hoftheaters. Die Mutter war eine geborene Gersfel, gleichfalls als ausgezeichnete muntere Liebhaberin am Petersburger Theater engagiert.

*** Ein Beileidschreiben Kaiser Wilhelms.** In der Samstags-Sitzung der Akademie der Schönen Künste zu Paris verlas der Präsident Bailly das Schreiben, welches General Graf von Wedell im Auftrage des deutschen Kaisers bei dem Tode Meissoniers an den französischen Botschafter in Berlin gerichtet hat. Dasselbe lautet wie folgt: „Berlin, 4. Februar 1891. Der Kaiser und König, mein erhabener Herr, hat mir befohlen, Ew. Exc. mitzutheilen, daß er bei der Nachricht von dem Tode Ihres großen Landsmanns Meissonier schmerzlich ergriffen ist. Er bewunderte das unermeßliche Talent des Malers, aber er sollte in seinen Werken vor Allem dem gewissenhaften Künstler Anerkennung, dem großgearteten Manne, der in einem herrlichen Gefühl der Selbstachtung niemals eines seiner Gemälde aus der Hand gab, ohne Alles getan zu haben, was er vermochte, um es vollkommen und zu einem Meisterwerk gemacht zu haben. Er betrachtete von jeher Meissonier als einen der größten Ruhmeshebeln Frankreichs und der ganzen Welt und nimmt nun lebhaften Anteil an dem Leiden, welches der Tod des Meisters in seinem Vaterlande verursacht. Mein kaiserlicher Herr beauftragt mich, Ew. Exc. zu bitten, Sie wollen hiervon das Institut in Kenntnis setzen, dem es jeder Zeit zur Ehre gereichen wird, Meissonier zu den Seinigen gezählt zu haben.“ Das Schreiben wurde mit großem Beifall aufgenommen und die Akademie der Schönen Künste beauftragte ihren ständigen Secretär De la Borde, in einem Schreiben an den General à la suite des deutschen Kaisers, Grafen von Wedell, dem Dank der Akademie für die Beileidskundgebung des Kaisers anlässlich des Todes Meissonier's Ausdruck zu geben. Das Schreiben soll durch den Minister des öffentlichen Unterrichts Bourgeois und den Minister des Aeußern Ribot dem Botschafter Herbette zur Uebersmittlung zugestellt werden.

= Kunstgewerbe. Professor Luthmer, der bewährte Leiter der Kunstgewerbeschule zu Frankfurt a. M., der auch als ausübender Künstler, sowohl als Architekt, wie als Ornamentkünstler, nicht minder als Kunstschriststeller sich eines hohen Ansehens erfreut, veröffentlichte vor Kurzem einen interessanten Bericht über die ersten zehn Jahre der ihm unterstellten kunstgewerblichen Fachschule. Diese Mittheilungen geben nicht nur ein klares Bild von den Zielen und Zwecken der Schule, sondern auch von ihrer Frequenz und ihren Leistungen, und glauben wir für unsern Theil wohl aussprechen zu dürfen, daß die hohe Blüthe, welche das Kunstgewerbe in Frankfurt a. M. — wir erinnern nur an die herrlichen Kunstschmiedearbeiten — erreicht hat, den lebendigen Einflüssen seiner Kunstgewerbeschule und ihres Lehrpersonals vielfach zu verdanken ist. Angehende Kunstgewerbetreibende, welche außer ihrer handwerksmäßigen auch eine künstlerische Ausbildung genießen wollen, machen wir auf den Bericht, den genanntes Institut gratis versendet, aufmerksam.

Vom Büchertisch.

*** Die „Hauswirthschaftliche Unterweisung armer Mädchen in Deutschland und im Auslande“**, Grundzüge der bestehenden Einrichtungen und Anleitung zur Schaffung derselben vom Reichstags-Abgeordneten Frig Kalle in Wiesbaden und Dr. Otto Kamp in Frankfurt a. M., erschien soeben in Wiesbaden (J. F. Bergmann's Verlag). Die im Auftrage der Haushaltungsunterrichts-Kommission des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit verfaßte Schrift schildert als neue Folge aus jüngst gesammeltem Material die Gestaltung, welche eine hochwichtige sociale Aufgabe seit Jahresfrist gewonnen hat. Als neu vortretend in ihrer Thätigkeit werden von den Verfasser die städtischen Verwaltungen erwähnt, und auf Seite 137 heißt es: „Eine bedeutsame Förderung durch die gemeinsame Verathung vieler benachbarten Orte bezw. deren Gemeinde-Verwaltungen, hat der hauswirthschaftlichen Unterweisung der am 30. August 1890 in Altenburg versammelte Thüringische Städte-Verband gebracht. Vertreten waren etwa 40 Städte, auch Stadträte, Bürgermeister und Oberbürgermeister, welchen auch einige Schuldirektoren sich angeschlossen haben. Die hauswirthschaftliche Unterweisung der Mädchen aus den lohnarbeitenden Volksschichten hat, als ein Theil im Arbeitsplan der kaiserlichen Erlasse, der internationalen Arbeiterschutzes-Conferenz und der Novelle zur deutschen Gewerbeordnung nun auch staatlicherseits die Anerkennung gefunden, welche sie ihrer socialen Bedeutung gemäß gleichwerthig und wichtig neben die Wohnungsfrage stellt.“ Die Kalle-Kamp'sche Schrift, welche zum Preise von 3 Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, verdient die weiteste Verbreitung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 16. Februar.

Die Verhandlungen über das Arbeiterschutzesgesetz bewegen sich seit einigen Tagen auf dem Gebiete der Sonntagsruhe und sind mehr sachlich als anziehend. Außer mehreren redactionellen Anträgen liegt zu dem letzten Abzug des § 105 o (Ausnahmen von der Sonntagsruhe) ein Antrag vor, der bestimmt, daß Arbeiter, die Sonntags für erlaubte Arbeiten mehr als drei Stunden beschäftigt waren, dafür jeden dritten Sonntag 36 Stunden frei haben sollen. Ferner ein Antrag Hartmann, Letocha und Genossen, wonach die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von dieser letzten Bestimmung gestatten kann, wenn der Gottesdienstbesuch nicht gehindert war und den betreffenden Arbeitern als Ersatz ein Ruhetag in der Woche gewährt wird. — Abg. Buhl (nl.) spricht für, Abg. Gutfleisch (frei.) gegen diesen Antrag. Das einzige belebende Moment der Eintönigkeit der Debatte und Gegenbeweise boten die Reden des Volksparteilers Payer, der auf allen Seiten des Hauses reichen Beifall erzielte und sogar von seinem conservativen Gegner, dem sächsischen Oberstaatsanwalt Hartmann das

Zeugniß erhielt, er habe eine Humoreske vorgetragen und dadurch entschlossene Männer beinahe zum Wanken gebracht. Namentlich Herr Payer dem Abg. Debel zu Leibe, dem er unter allgemeinem Beifall nachwies, daß seine Partei, die alle Ständes- und Klassenberücksichtigung, sich in der einseitigen Weise zur Vertreterin einer Klasse macht. Minister Lepsch wendet sich gegen Payer's (Volkspartei) Einwendungen in Betreff der Last der Schreibereien. Daß der Abg. Orterer, der gelehrter Herr sich nicht enthalten konnte, von einem „Incitantum“ sprechen, seine Ausführung mit der Erfindung eines „Triumvirat“ von Fünfmannern (H), das sich auf vier herabgemindert habe schmückte, sei nebenbei erwähnt. Im Hause herrschte augenscheinlich mit dem Eindrucke des bloß für Fachleute anziehenden Stoffes große Ermüdung, und Herr v. Helldorff suchte wie gewöhnlich, wenn es sich um hochpolitische Fragen handelt, sich die Zeit mit dem Entwerfen schöner Landschaft zu vertreiben. Leider fehlte Graf von Moltke, der, neben jenem sitzend, gewöhnlich den schönen Baumschlag der Landschaft zu bewundern pflegt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. Februar.

Zweite Lesung des Einkommensteuer-Gesetzes. Absatz 7, in der Fassung des Antrages Büchhoff (freiconf.) und Richter wird angenommen, wonach die Lebensversicherungs-Prämien bis zu 600 M. steuerfrei bleiben sollen; hierauf ebenso § 10 (Berechnung der Einnahme) § 11 (Steuer-Veranlagung der Angehörigen des Haushaltungs-Vorstandes) § 12 (Einkommen aus Capital-Vermögen), § 13 (Einkommen aus Grundvermögen) werden ohne wesentliche Debatte angenommen. § 14, Einkommen aus Handel und Gewerbe, führt zu einer längeren Discussion. Abg. Goldschmidt und Brömel (frei.) beantragen redactionelle Änderungen, ebenso Abg. Tiedemann (freiconf.). Hierauf wird in der Commissionsfassung angenommen. Folgt § 17, Steuertarif. Hygen (nat-lib.) beantragt die vierprocentige Progressiv-Skala bei Einkommen über 100,000 M. abzulehnen und nach dem Regierungsvertrag auf 3 pSt. herabzusetzen. — Abg. Büsten (conf.) widerspricht. — Abg. Richter beantragt einen neuen Steuertarif, um das mittlere Einkommen von 2400 M. auf bis 10,500 M. zu entlasten, beginnend mit 41 statt 44, der Commissionsfassung, und endend mit 200 statt 300 M. — Minister Riquel widerspricht in längerer Rede der Richter'schen, welche die Ueberweisung der Grund- und Gebäude-Steuer ummache und bittet, alle Anträge, wie auch die Commissionsbeschlüsse abzulehnen. — Abg. Hygen (nat-lib.) spricht sich für Erleichterung der mittleren Einkommen aus. Dienstag Fortsetzung. — Aus verschiedenen, wie bereits am Samstag erledigten Paragraphen heben wir Folgendes hervor: 1. Von dem Einkommen sind in Absatz zu bringen: 1) die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; 2) von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten, welche dieselben nicht auf Einnahmequellen hatten, welche bei der Veranlagung außer Betracht zu lassen sind. Erträgt sich die Besteuerung lediglich das im § 2 bezeichnete Einkommen, so sind nur die Zinsen solcher Schuld abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen hatten, für deren Erwerb aufgenommen sind; 3) die auf besonderen Rechten beruhenden dauernden Lasten; 4) die von dem Grundeigentume: Bau, und dem Gewerbebetriebe zu entrichtenden directen Staats- und Communalsteuern, sowie solche indirecte Abgaben, welche zu den Einkommen zu rechnen sind; 5) die regelmäßigen jährlichen Abzügen: Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgerätschaften u. s. w., weit solche nicht bereits unter den Betriebsausgaben verrechnet sind; 6) von den Steuerpflichtigen geleistete oder vertragsmäßig zu entrichtende Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen; 7) Versicherungsprämien, welche für die Versicherung auf das Leben, die Gesundheit und Erwerbsunfähigkeit abgeschlossen werden, soweit sie 600 M. jährlich nicht übersteigen. II. Nicht abzugsfähig sind dagegen insbesondere: 1) Verwendungen zur Verbesserung, Vermehrung des Vermögens, zu Geschäftserweiterungen, Capitalanlagen oder Capitalabtragungen, welche nicht lediglich als durch eine gute Wirtschaft gebotene und aus den Betriebseinnahmen zu deckende Ausgaben zu ziehen sind; 2) die zur Befreiung des Haushalts der Steuerpflichtigen und zum Unterhalte ihrer Angehörigen gemachten Ausgaben, einschließend des Geldwerthes der zu diesen Zwecken verbrauchten Erzeugnisse. Waaren des eigenen landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betriebes. Aus § 10. Feststehende Einnahmen sind nach ihrem Betrage für Steuerjahr, ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen sowie das steuerpflichtige Einkommen der Actiengesellschaften u. s. w. dem Durchschnitt der drei der Veranlagung unmittelbar vorangegangenen Jahre, jedoch bei der nach diesem Gesetze stattfindenden erstmaligen Veranlagung nach dem Durchschnitt zweier Jahre zu berechnen. — Aus § 8. Bewußt der Steueranlagung ist dem Einkommen des Haushaltungs-Vorstandes das Einkommen der Angehörigen der Haushaltung zuzurechnen. Personen, welche mit Gehalt oder Lohn zu Dienstleistungen angenommen sind, sowie Kostgänger, Untermiether und Schlafstellenmiether werden zu den Angehörigen einer Haushaltung gezählt. — Aus § 12. Einkommen aus Capital-Vermögen. Als Einkommen aus Capital-Vermögen gelten: Zinsen, Renten und geldwerthe Vortheile aus Capital-Forderungen jeder Art, soweit solche Bezüge nicht bei landwirthschaftlichen, handwerklichen oder gewerblichen Betrieben als Ausmittelung des steuerpflichtigen Einkommens aus Grundvermögen, Pachtungen, Handel und Gewerbe (§§ 13, 14) Theile des Geschäfts-Ertrages in Rechnung zu bringen sind. Mit der Nachgabe gelten als Einkommen aus Capital-Vermögen insbesondere: a. Zinsen aus Anleihen und sonstigen verzinsten Capital-Forderungen.

Wie aus verzinlich gewordenen Zins- und anderen Ausständen; b. Dividenden und Zinsen, Ausbeuten und sonstige Gewinn-Anteile von Aktien-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Aktien, Gewerkschaften, Gewerks- und Wirthschafts-Gesellschaften, und von einer stillen Gesellschaft (Art. 250 folg. des Handels-Gesetzbuchs); c. Zinsen, welche in unverzinslichen Capital-Forderungen, bei denen ein höheres als das ursprünglich gegebene Capital zurückgewährt wird, begriffen sind; d. verzinlichte Gewinne aus der zu Speculationszwecken unternommenen Veräußerung von Werthpapieren, Forderungen, Renten u. s. w., abzüglich etwaiger Verluste bei derartigen Gesellschaften. — Aus § 13. b. Einkommen aus Grundvermögen. Das Einkommen aus Grundvermögen umfasst die Erträge sämtlicher Grundstücke, welche dem Steuerpflichtigen eigenthümlich gehören, oder aus denen ihm infolge von Berechtigungen irgend welcher Art ein Einkommen zufließt. Von Grundstücken, welche verpachtet oder vermietet sind, ist der Pacht- oder Miethszins, einerseits unter Hinzurechnung der dem Pächter bezw. Miether obliegenden Natural- und sonstigen Nebenleistungen, sowie der dem Verpächter bezw. Vermietter vorbehaltenen Nutzungen, andererseits unter Abrechnung der dem Letzteren verbliebenen abzugsfähigen Lasten, als Einkommen zu berechnen. Für nicht vermietete, sondern von dem Eigenthümer bezw. Nutznießer selbst bewohnte oder sonst benutzte Gebäude ist das Einkommen nach dem Miethswerte zu bemessen; außer Ansatz bleibt der Miethswert solcher von dem Eigenthümer bezw. Nutznießer zu seinem landwirthschaftlichen oder gewerblichen Betriebe benutzten Gebäude oder Gebäudetheile, deren Nutzungswert in dem Einkommen aus Landwirtschafts- oder Gewerbebetrieb enthalten ist. Bei Schätzung des Einkommens aus nicht verpachteten Besitzungen ist der durch die eigene Bewirtschaftung erzielte Reinertrag zu Grunde zu legen. Die Veranlagung solcher Betriebe, bei welchen die Ertragsgründe der Substanz des Bodens entnommen werden, sowie die Veranlagung ländlicher Fabrikationszweige erfolgen nach den Grundätzen des § 14, soweit diese Betriebe und Fabrikationszweige nicht bei der Ertragsermittlung des Hauptbetriebes, zu welchem sie gehören, berücksichtigt werden. Der Gewinn beim pachtweisen Betriebe der Landwirtschaft ist in gleicher Weise zu veranschlagen, wie beim Betriebe auf eigenen Grundstücken, unter Hinzurechnung des Miethswertes der mitverpachteten Wohnung. Der Pachtzins einschließlich des Werths der etwa dem Pächter obliegenden Natural- und sonstigen Nebenleistungen ist davon in Abzug zu bringen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In Strassburg geht das Gerücht, daß im März ein Besuch des Kaisers bevorstehe, nach dem die Aufhebung des Passzwangs erfolge. Der Kaiser beabsichtige, dem Bürgermeister Bad die bei seinem letzten Besuche ihm verliehene Ehrenkette persönlich zu überreichen. — Hr. von Soden ist nunmehr laut „Köln. Ztg.“ endgültig zum Gouverneur des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets ernannt. Für die Zeit der Vekleidung dieser Stellung und seines Aufenthaltes in Afrika hat ihm der Kaiser den Titel „Excellenz“ verliehen. Voraussichtlich wird er sich mit dem nächsten, Mitte März von Hamburg abfahrenden deutschen Reichspostdampfer nach Dar-es-Salaam begeben und dort in den ersten Tagen des April eintreffen.

* **Der Kaiser bei Caprivi.** Man darf nach den vielen übereinstimmenden Meldungen der Presse nicht mehr daran zweifeln, daß der Kaiser auf dem parlamentarischen Wahle beim Reichskanzler, worüber wir kurz berichteten, sich in bitteren Worten über die freilichstige Haltung des Fürsten Bismarck ausgesprochen hat. Der „Lib. Corr.“ zufolge hätte der Herrscher geradezu geäußert, er sehe mit Bedauern, daß der Fürst sich selbst den Lorbeer von seinem Haupte reisse. Ueber die Worte des Kaisers bezüglich der Großindustrie weiß die gleiche Correspondenz zu berichten: „Im Laufe einer längeren Unterredung, welche der Kaiser nach Tisch mit dem Centrums-Abgeordneten Dr. Vorlich und dem freisinnigen Abgeordneten Schmidt (Ebersfeld) gepflogen hat, ließ sich derselbe in einer auch für die weitere Umgebung verständlichen Weise sehr deutlich über das Verhalten der Eisenwerke bei der Magdeburger Submission für die Staatsbahnen aus und erklärte es für gerechtfertigt, daß Minister von Magbach durch Vergebung eines Auftrages an ein englisches Werk sich dem Druck der inländischen Schienenfabrikanten entzogen habe. Die Stellung der Großindustriellen zum Arbeiterthum und der Einkauf, den diese während der Zeit des Vorganges des Herrn v. Caprivi auf die Regierung ausgeübt haben, wurden dabei erörtert, aber nicht beifällig erörtert.“ Dem Grafen Preussing gegenüber erklärte der Kaiser der „M. A. Z.“ zufolge die Stimmung Süddeutschlands dem Reich gegenüber, betonte das Heranwachsen eines neuen Geschlechtes und sagte von sich selbst: „Ich habe nicht die Empfindung von 1866, sondern die von 1870.“ Auf die Parteiverhältnisse eingehend, bemerkte der Kaiser, für ihn gebe es nur zwei Parteien: die staatsverhaltende und die derselben entgegengesetzte. Ferner äußerte der Kaiser seine Verdrüssung über die Wirkung der Aufhebung des Socialistengesetzes und fügte hinzu, die Socialdemokratie habe freie Bewegung im Rahmen der Gesetzlichkeit; darüber hinaus werde sie die schärfste Zurückweisung erfahren.

* **Invaliditäts- und Alters-Versicherung.** Die Nachweisungen für Januar liegen nunmehr vor. Danach sind in diesem Monat bei den Vorständen insgesamt 27,877 Ansprüche auf Bewilligung einer Altersrente erhoben worden. Von diesen wurden im Laufe des Januar 5331 anerkannt, 288 zurückgewiesen. Die höchste Zahl der Anmeldungen kommt auf die Versicherungsanstalt der Provinz Brandenburg (2829, darunter 585 anerkannt), darauf folgen die Provinzen Hannover (2332), Ostpreußen (2053), Schlesien (1968). Auf Berlin kamen 415 Anmeldungen, darunter 77 anerkannte. Aus zuverlässiger Quelle erfahren die „Medlenb. Nachr.“, daß bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Medlenburg

bereits 1250 Anträge auf Bewilligung der Altersrente eingegangen sind. Davon haben 420 Anträge ihre Erledigung gefunden und sind bisher nur 8 als unberechtigt zurückgewiesen. Der Rest erforderte noch weitere Erhebungen, insbesondere wegen der Arbeitsnachweise, welche vielfach in unzureichender Form ausgestellt worden sind. Die bewilligten Renten repräsentiren ungefähr eine jährliche Summe von 54,000 Mk. — Die Versicherungsanstalt für das königlich-sächsischen Sachsen hat bis zum 23. Januar d. J. an 100 Personen Altersrenten bewilligt. Von diesen Renten-Empfängern gehören, wie das „Dresd. Journ.“ mittheilt, 46 unzweifelhaft der Industrie oder dem Handwerk an.

* **Berlin, 17. Febr.** Fürst Bismarck sollte beim Empfange der Strassburger Deputation, wie damals berichtet wurde, mit einer alten Raketenfeste sich verglichen haben, deren Inhalt unbenuzt zu Grunde gehe. Das Wort ist von der gesammten Presse aufgenommen und sehr häufig angeführt worden. Jetzt erklären die „Hamb. Nachr.“ beiläufig, daß der Ausdruck „Raketenfeste“ nicht gebraucht worden ist. — Professor Liebreich soll ein Injections-Verfahren entdeckt und bereits seit längerer Zeit erprobt haben, welches wirksamer als das Koch'sche gegen Tuberkulose ist. Ob dasselbe, wie die „Freis. Ztg.“ aus ärztlichen Kreisen meldet, eine Verbesserung des Koch'schen Mittels oder eine selbstständige Entdeckung ist, ist noch nicht bekannt. Das neue Liebreich'sche Heilverfahren beruht ebenfalls auf der Einspritzung einer Substanz, deren Wirkungen aber diejenigen des Koch'schen Mittels überreffen sollen. — Wie verlautet, hat das Auswärtige Amt sich für die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Chile zum Schutze der dortigen Deutschen entschieden und bereits die einleitenden Schritte dazu getan. — Hofprediger a. D. Stöcker hat wieder sein Sprüchlein gesagt. Diesmal sagte er in der Versammlung der Christlich-Socialen über die „schreckliche Judenwirthschaft, welche in Deutschland und besonders in Berlin jetzt herrsche, so daß man wohl an's Auswandern denken könnte.“ Man habe auch ihn zum Auswandern aufgefordert, er wolle aber nicht auswandern, denn es müsse doch Jemand hier sein, der diese Wirthschaft kenne und schildere. Wie aufopfernd!

* **Kundtschan im Reich.** In Greiz ist der „Kladderadatsch“ wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß confiscirt worden; es soll gegen die Redaction des Blattes ein Strafantrag gestellt werden.

Eine gefallene Größe.

Aus Constantinopel, 10. Februar, wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Man hat lange nichts von dem Ex-Rhedive Ismael Pascha gehört, der einst in Egypten einen luxuriösen Haushalt als Souverän führte und jetzt ein Schattendasein am Bosporus lebt. Als Ismael Pascha vor kaum zwei Jahren seinen Harem und Haushalt in Neapel, „La Favorita“, auflöste und sich nach Stambul begab, glaubte er wirklich, daß der Augenblick gekommen sei, durch die Unterstützung des Sultans eine neue Machtstellung zu gewinnen. Während der Jahre, die Ismael Pascha theils in Neapel und Rom, theils in London und Paris verlebte hatte, wurde der Hofhaushalt des Ex-Rhedives etwas abendländisch zugeschnitten. Neben den türkischen Beamten wurden europäische Würdenträger engagirt, und so kam es, daß in der unmittelbaren Nähe des Verbannten sich Männer aufhielten, deren Namen zu den besten der italienischen Aristokratie gehörten. Freilich knüpften alle diese Männer selbst allerlei sanguinische Hoffnungen an den Tag einer Wiederekehr in das Land der Pyramiden. Um so größer war die Enttäuschung des ganzen europäischen Hofstaates, als Ismael Pascha sich nach Constantinopel begab, von dort aus den Hofhalt in Neapel auflöste und ohne Weiteres die europäischen Beamten und Würdenträger entließ. Es gab keinen Appell. Wenigen der Herren wurde freigestellt, dem Ex-Rhedive nach Constantinopel zu folgen. Dort beillte man sich, das Gehalt dieser Herren auf ein Viertel der in Europa aus-geworfenen Bezüge herabzusetzen. Kein Wunder, daß die Herren jetzt ebenso sehnlich nach Westen blickten, als früher nach Osten; man hoffte stets darauf, Ismael werde überzeugt davon, daß Egyptens Thron ihm dennoch unerreichbar bleibe, wieder nach seinem geliebten Paris zurück-zufahren. Vielleicht lag das auch in den Absichten des Ex-Rhedive. Vor wenigen Wochen jedoch erhielt derselbe vom Sultan Abdul Hamid ein werthvolles Geschenk, nämlich ein Palais in Constantinopel. Diese Gabe ist nach türkischer Auffassung dem Befehle des Sultans, Constantinopel unter seinen Umständen zu verlassen, gleichzustellen. Eigenthümlich ist es, daß, während die Gehalte der Europäer der-mahlen reducirt wurden, das türkische Personal und der Harem nahezu eine Verdoppelung erfuhren. Der Sultan behandelte den Enthronen mit großer Freundlichkeit, soll es aber auch entschieden abgelehnt haben, Ismael Pascha irgend eine Mission für das Abendland anzuvertrauen. Man weiß, welche Contraste der Charakter Ismael's vereinigt. Ein Proßchen davon ist folgende als authentisch erzählte Geschichte: Vor etwa zehn Jahren verbrachte Ismael den Winter in Paris und ließ daselbst eine mit werthvollen Diamanten besetzte Uhr für seine Mutter anfertigen. Der Ex-Rhedive bewohnte tagsüber ein Appartement im Grant Hotel und begab sich Abends stets nach Passy, wo er für drei seiner Frauen eine Villa gemiethet hatte. Der Pascha übergab die Uhr einem seiner europäischen Cavalieri zur Aufbewahrung, welcher dieselbe in seinem eigenen Schreibtisch in einem ihm eingeräumten Zimmer des Appartements Ismael's verschloß. Der Cavalier verließ gleichfalls abends das Grand Hotel. Bei dem nächsten Diner, an welchem außer dem europäischen Cavalier noch zwei hohe türkische Würdenträger Theil nahmen, bat Ismael den europäischen Aristokraten, derselbe möge die ihm zur Verwahrung über-gene Uhr holen: Der Cavalier begab sich an seinen Schreibtisch, öffnete denselben mit seinem Schlüssel und war nicht wenig überrascht, die Uhr nicht mehr zu finden. Leichenblau stürzte er zu Ismael zurück; die Uhr hatte einen großen Werth und der Cavalier war in peinlichster Lage, da

er wußte, daß nach orientalischer Denkungsweise Niemand über den Verdacht des Diebstahls erhaben sei. „Hohheit, machen Sie mit mir, was Sie wollen, die Uhr ist fort.“ „Wie wäre das möglich?“ war die kühle Antwort. Nachdem Ismael die ungeheure Aufregung des Herrn sich noch etwas hatte steigern lassen, nahm er ruhig die Uhr aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Eine der Prinzessinnen des Harems in Basky hatte am Abend vorher die Uhr zu sehen gewünscht. Der galante Gemahl sandte seinen Leibneger in das Grand Hotel, um dieselbe zu holen. Der verschmitzte Neger fand den Cavalier nicht anwesend, öffnete ohne Weiteres mit einem Nachschlüssel den Schreibtisch, schloß denselben wieder und brachte die Uhr seinem Herrn. Dieses Tyrannen-Stückchen sollte eigentlich eine weise Lehre sein und bedeuten, wie gut Ismael bedient werde. Zu jener Zeit wollte Ismael sowohl die italienische als die englische Regierung für seine Wieder-Einziehung interessieren. Er wußte überdies, daß von vielen Seiten Anfragen an die europäischen Cavaliere seiner Umgebung gingen, und daß diese oft in die Lage kamen, Schriftstücke zu überlegen. Man bedeutete auf diese Art, daß Nichts vor Ismael's Augen verborgen werden könne, und er sich Alles anzueignen wisse, was sich im Bereich seiner Umgebung befinde. Ismael war im Stande, mit Leichtigkeit 100,000 Francs zu verschlingen und über eine Auspabe von 500 Fres. in bestigsten Horn zu gerathen. Die ihn umgebenden Türken erhielten häufig kostbare Gaben, die anderen Herren wurden höchst selten und auch dann nur mit Kleinigkeiten bedacht. Der schon erwähnte hochadelige Cavalier war zuweilen beauftragt, die Zahlungen für Ismael zu leisten und that dies so, wie sich das für jeden Gentleman von selbst versteht. Ismael glaubte jedoch absolut nicht an Redlichkeit oder uninteressirtes Weilen, er lächelte sogar über solche Art von Bornirtheit und begriff nicht, daß eine so einträgliche Stelle nicht ausgenutzt werde.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht ein ihm aus Verona zugegangenes anonymes Schreiben, dessen Verfasser behauptet, daß er und ein zweiter Epikurist am 29. August, Abends 8 Uhr im Park von Schönhausen den Fürsten Bismarck bezog. den Grafen Herbert Bismarck spielten und Herrn Emil Abranhi erfolgreich mystificirten, während der Fürst mit seiner Familie im Schlosse zu Abend speiste und keine Ahnung von dem hatte, was sich im Park abspielte. Infolge dieser Publikation ist die Abranhi-Affäre wieder Gegenstand lebhafter Diskussion. Ein Theil der Blätter verhält sich aber sehr sceptisch zu dem anonymen Schreiben, von dem dahingestellt bleiben muß, ob es nicht selbst wieder nur eine Mystification ist. Jedenfalls kann der anonyme Brief nicht als vollgültiges Zeugnis für das darin Behauptete gelten.

* **Frankreich.** Die Pariser Polizei soll neue Schriftstücke über Boulanger und das ehemalige Comité für die nationale Vertheidigung entdeckt haben, und zwar auf folgende Weise. Eine Frau, zu der Boulanger früher in intimen Beziehungen gestanden hat, konnte ihre Miete nicht bezahlen und es wurden daher ihre Möbel u. s. w. mit Beschlagnahme belegt. Unter den beschlagnahmten Gegenständen befand sich auch ein Korb mit Briefen und anderen Schriftstücken, die sich auf Boulanger beziehen. Der Polizeicommissar hat bereits die Briefe politischen Inhalts an sich genommen.

* **Rußland.** Die „Nord. Telegr.-Ag.“ erzählt, der gute Eindruck, welchen der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Geste in Petersburg machte, habe sich während seines Aufenthaltes immer mehr gesteigert, wie dem Erzherzog denn auch die höchsten Ehren erwiesen worden seien. Der Erzherzog habe Petersburg mit den Gefühlen der Freude und des Dankes für den glänzenden und herzlichen Empfang verlassen. — In Moskau, wo der Erzherzog seit Samstag weilte, finden große Festlichkeiten zu Ehren des hohen Gastes statt.

* **Serbien.** Eine Meldung, König Milan habe dem Regenten Nikitch für dessen an die Königin Natalie gerichteten Schreiben gedankt, wird an zuständiger Stelle als vollständig unrichtig bezeichnet. König Milan habe von dem Schreiben erst aus den Zeitungen Kenntnis erlangt und sich seit seiner Abreise aus Belgrad in dieser Frage jeder Meinungsäußerung enthalten.

* **Amerika.** Die constituirende Versammlung nahm den neuen Verfassungs-Entwurf mit einer größeren Anzahl von Amendments in zweiter Lesung an. Es verlautet, die Wahl des neuen Präsidenten der Republik findet in nächster Woche statt. Als Candidaten werden vornehmlich Goncalves und Moraes genannt.

Aus dem Gerichtssaal.

—o— **Wiesbaden, 17. Febr. (Strafkammer-Sitzung.)** Vorstehend: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Den Beschuldigten Johann S. von Schwanheim und drei junge Leute, Karl A., Wilhelm S. und Sch. N. von Griesheim, welche im März v. J. bei S. in Arbeit standen, führen mehrfache Diebstähle auf die Anklagebank. Bereits im Herbst 1889 hat S. auf dem Felde Kartoffeln entwendet und im März 1890 gemeinschaftlich mit einigen seiner Arbeiter ebenfalls wieder Kartoffeln gestohlen, welche in einer Kante im Felde aufbewahrt wurden. Seine Arbeiter haben dann ähnliche Kartoffellager wiederholt geplündert, auch aus einem Garten Suppengrün „geholt“ und damit ihrem Herrn zu einem billigen Tisch verholfen. Auf Anregung des Regenten sind auch einige der Arbeiter, darunter einer, der nicht mehr ermittelt werden konnte, in den Hof Goldstein eingestiegen und haben daselbst 6 Fensterflügel ge-

stohlen, welche S. zur Anlage von Mistbeeten verwandte. Während die übrigen Angeklagten ihre Vergehen eingestehen, sucht S. in einigen Fällen den Unschuldigen zu spielen, jedoch erfolglos, denn er wird wegen Diebstahls in zwei Fällen, Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei in zwei Fällen zu einer Gesamtkstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurtheilt; die übrigen Angeklagten werden wegen einfachen und schweren Diebstahls und zwar A. und Sch. mit je 6 Monaten, von welchen Strafen 1 Monat als verbüßt gilt, N. mit 3 Monaten Gefängnis belegt. — Der schon mehrfach vorbestrafte Colporteur Karl B. von Welferingen hat gelegentlich des Auffuchens von Abonnenten in einem unbewachten Augenblick in der Wohnung einer Wittve B. dahier eine silberne Taschenuhr entwendet, dieselbe aber, nachdem schon polizeiliche Anzeige gegen ihn erstattet war, der Eigentümerin zurückgegeben. In einem anderen Falle hat er seinem Dienstherrn dem Buchhändler J. D. hier, 5 Bücher gestohlen und dieselben zur Befriedigung seines Logisgebers verwendet. B. wird deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der unentschuldigst ausgebliebene Zeuge J. D. verfällt wegen seines Ungehorsams in 10 Mk. Geldstrafe. — Die 16 Jahre alte Nina H. von hier ist trotz ihrer großen Jugend schon auf einer recht schiefen Bahn angelangt, denn sie ist schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft und hat sich heute wieder wegen Entwendung eines goldenen Siegelrings, Führung eines falschen Namens und gewerbsmäßiger Unzucht zu verantworten. Wegen des letzteren Punktes werden die Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Dieselben enden mit der Verurtheilung der liebesüchtigen Dirne zu 2 Monaten Gefängnis, 4 Wochen Haft und Ueberweisung derselben an die Landespolizeibehörde (Arbeitshaus). — Schließlich wird noch die jugendliche Dienstmagd Anna F. von hier wegen mehrfacher Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der hohe Offizier, der, wie wir meldeten, in Berlin seinem Leben ein Ende gemacht hat, war der General-Lieutenant z. D. Ernst v. Braun, geboren in Koblenz. Kranklichkeit zwang ihn, im Frühjahr 1878 nach 45-jähriger Dienstzeit seinen Abschied nachzusuchen.

Der Kaufbold Graf Meist vom Log, der, wie gemeldet, wegen seines krankhaften Zustandes auf längere Zeit aus dem Gefängnis beurlaubt wurde, soll, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, seine Freiheit zu neuen Rauf-Attentaten benutzt haben und zwar soll er seine Geliebte Emma Mertens und seinen erkrankten Spürer St. verblüht bezügl. mißhandelt haben. Der Letztere befindet sich in ärztlicher Behandlung; es scheint, daß ihm ein Stieb des Grafen das Trommelfell des rechten Ohres zerprengt hat. Die Polizei ist bereits eingeschritten und mit dem Urlaub dürfte es für den gemeinschaftlichen Menschen bald vorbei sein. Ob man ihn wieder ins Gefängnis oder in ein Irrenhaus (dahin scheint er eigentlich zu gehören) setzt, bleibt abzuwarten.

Am Samstag früh stürzte sich der von seiner 37-jährigen, arbeitsamen Frau getrennt lebende Aldermann in der Vordstraße in Berlin, nachdem er in die Wohnung eingedrungen war, auf die nähebe Frau, riß sie bei den Haaren zu Boden und brachte ihr mit einem Stemmheiß gefahrlige Wunden am Kopfe bei; dann kletterte er die Treppe hinauf nach der Verbindungsbahn und warf sich vor einen herankommenden Zug auf die Schienen, wo er sofort germalmt wurde. Die Frau befindet sich schwerverwundet im Krankenhaus, während die drei Kinder bei der Großmutter untergebracht wurden.

Die Rückzahlung der 75 Millionen Francs in Gold, welche die Bank von Frankreich der Bank von England im November gelegentlich der Kriftis des Hauses Baring freundschaftlich geliehen hat, ist dieser Tage erfolgt. Die ungeheure Summe wiegt 22,000 Klg. und ist in 275 Kisteln von 80–100 Klg. Gewicht getheilt, die zur Abschwächung der Stöße bei der Eisenbahnfahrt in Betten verpackt sind. Ein Angehöriger der Bank von England und mehrere Detektives begleiteten die reisenden Goldbarren, die in Paris in drei Partien zu je 25 Millionen Francs anlangen.

In der pfälzischen Grube Mittelbergbach wurden zwei Bergleute durch herabfallendes Gestein sofort getödtet.

Die Dorfstraße von Brusio ist 60 Meter weit eingesunken. Bis jetzt sanken fünf Häuser ein, die ganze Ortschaft ist bedroht. Desgleichen das gegenüberliegende Dörfchen Morcote. Menschen sind nicht umgekommen. Als Ursache wird der niedrige Seewasserstand angegeben.

Der wegen des Frauenmordes in Whitechapel verhaftete Saddler wurde am Montag dem Richter vorgeführt. Nach Erledigung der einleitenden gerichtlichen Formalitäten wurde die Verhandlung auf acht Tage vertagt.

Zwei Loosjenberichter stießen Montag früh in der Nähe von Nordbarnet zwei Dampfer zusammen, von denen der eine sofort sank, während der andere anscheinend unbeschädigt blieb, die Passagiere des ersten retteten und sodann die Reise fortsetzten. Die Namen der beiden Dampfer sind bis jetzt noch unbekannt.

Eine amtliche Meldung bestätigt den bereits gemeldeten Zusammenstoß eines Postzuges mit einem Güterzuge bei der Station Ainderathshofen bei Rempten und daß derselbe durch falsche Weichenstellung erfolgte. Getödtet wurden der Ober-Conducteur Wolff und der Schaffner Höfel aus München, schwer verletzt der Schaffner Deller aus München, sowie Weibel aus Rempten. Das Wagenmaterial und drei Locomotiven wurden stark beschädigt.

Der Pferdehändler M. in Mainz wurde wegen des Verdachtes der Anstiftung zum Mord verhaftet; die Verhaftung erfolgte auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Darmstadt.

In Burg bei Magdeburg stürzte auf der Alstroth'schen Maschinenfabrik die Spitze des Dampfboilers herab, zerstückte das Dach des Kesselhauses und traf drei Arbeiter, von denen einer sofort tot war; die beiden anderen sind schwer verletzt.

Aus dem Schwarzwald berichtet das Triberger Echo: In einer Gemeinde war kürzlich ein Leichenbegängniß; als der Leichenzug auf den Friedhof kam, zeigte es sich, daß kein Grab gegraben war. Wohl oder übel mußten sich die Verwandten in Abwesenheit des Totengräbers bequemen, das Grab selber auszuheben, was bei dem hart- und tiefgefrorenen Boden denselben ziemlich Anstrengung und manchen Schweißtropfen gekostet haben soll.

Ein eigenthümlicher Fastnachtsbrauch hat sich in verschiedenen nach Altenburg zu gelegenen Ortschaften der sächsischen Amtshauptmannschaft Borna erhalten. Am Fastnachtstage — so lesen wir in der „M. Z.“ — zieht der Nachtwächter aufgeführt von Haus zu Haus, steigt mittelst einer Leiter in den Hühnerstall und tut mit seinem Horn den Hühnern in's Gewissen. Hierdurch werden diese nach altem Glauben zu fleißigem Hütlegen angeregt.

Durch den plötzlichen Bruch eines Canals ergossen sich ungeheure Wassermassen über die Stadt Cordova in Argentinien, deren nichtsahnende Bewohner sich, da es Nacht war, in tiefem Schlummer befanden. Die Polizei feuerte Gewehrsalven ab, um die Schläfer zu wecken. Die schrecklichsten Scenen trugen sich zu und lautes Jammergeschrei erfüllte die Straßen. Man schätzte die Zahl der um's Leben gekommenen Personen auf 150 und den durch den Bruch des Canals entstandenen Schaden auf 300,000 Dollars.

*** Pariser Handarbeiten.** Eine Dame schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Paris: „Wenn man in Oesterreich oder Deutschland von einem Mädchen sagt, dasselbe könne keinen Strumpf stricken, gilt dies schon als argestes Zeichen wirtschaftlicher Unbildung — hier in Paris ist es damit nicht so schlimm. Das Stricken ist derart aus der Mode gekommen, daß unter zwanzig Mädchen nicht die Hälfte jene Mythen ergründet hat, welche die Herstellung einer Perle mit sich bringt. Die Handarbeit im Allgemeinen wird hier wenig gepflegt, und eine echte, rechte Pariserin kann an einer Tapissierarbeit zehn oder fünfzehn Jahre sitzen, ehe sie sich endlich müde geworden, entschließt, diese — im Geschäft vollenden zu lassen. All' die anderen Techniken, die den Stolz des deutschen Kunstgewerbes bilden, sind hier so gut wie unbekannt; wozu wären die Maschinen da, wenn man sich selbst mit der Herstellung decorirter Tischwäpche, zart gearbeiteter Bettbezüge oder bunt ausgestatteter Handtücher quälen wollte? Auf den einsamen Schloßern der französischen Aristokratie werden ab und zu noch Mehrgewänder und Altardecken gestickt; zuweilen imittirt man alte Gobelins für die Ausstattung niedlicher Salonstühle oder für Kaminbehänge. Das aber ist auch so ziemlich Alles. Die Pariserin selbst liebt die Geduld spendende Handarbeit nicht. Sie weiß in müßigen Stunden originelle Lampenschirme aller Dimensionen oder Papierkörbe herzustellen, ihre Phantasie ist immer müde, wenn es gilt, Arbeitskörbe oder Tragkörbe, kleine Salonstischchen oder Vordonschilde in neuen Variationen zu erfinden; sie schaffst mit geschickter Hand all' die „mille riens“, die zur Ausrüstung einer Pariser Wohnung gehören, so weit diese in wenigen Stunden entrichten können. Die Poésie, welche die deutschen Frauen in der kunstvollen Nadelarbeit finden, wird den Pariserinnen immer fremd bleiben; die Pariser Herren aber entbehren dies nicht sonderlich, und es giebt hier viele galante Ehemänner, die willig ihr Leben lang Schutzdecken und gestickte Stoffe-Servietten entbehren, wenn nur die weißen Finger ihrer Frauen von Nadelstichen verschont bleiben.“

*** Der Schleier** hat eine interessante Geschichte. Schon im Mittelalter war er bekannt und bei den germanischen Frauen als Kopfschmuck beliebt. Die Gothinnen trugen lange weiße Schleier, die bis an die Knie und noch tiefer herabreichten. Die gewöhnliche Farbe des Schleiers war weiß; er bedeckte einen Theil der Stirn, legte sich zu beiden Seiten des Gesichtes in Falten und fiel über die Schultern auf den Nacken herab. Vornehme Damen trugen gelbeide Schleier; gelb war damals eine sehr moderne Farbe. Goldgestricke und mit Edelsteinen besetzte Schleier waren nichts Seltenes; auch einfache Bürgermädchen, ja sogar Handwerkerfrauen gaben viele Gulden für diesen überaus kleidsamen Kopfschmuck aus. Wie es damals eine Kleiderordnung, gegen die man ungestraft nicht verstoßen durfte, gab, so erließ im 14. Jahrhundert der Stadtrath von Ulm auch eine Schleierordnung. Nur Frauen aus alten, vornehmen Familien war es gestattet, seidene Schleier von 20 Fäden zu tragen; Handwerkerfrauen und sonstige einfache Bürgerinnen mußten sich mit wolfschäbigen begnügen. In der Art, wie man die Schleier trug, war schon damals die launische Mode maßgebend; namentlich in der Größe des Schleiers wechselte man sehr oft.

*** Die Seckrankheit bei Thieren.** Nach Gronen äußert sich die Seckkrankheit bei Thieren in sehr verschiedener Weise. Alle Thiere ohne Unterschied werden auf dem Meere zahmer, selbst die wildesten scheinen ein Gefühl von Schwäche zu verlieren. Affen haben viel von der Seckkrankheit zu leiden, auch den Vögeln setzt das Meer bedeutend zu, denn sie singen während der Fahrt gar nicht. Hühner und Gänse werden sehr bald mager, die Hähne tragen nicht mehr die Tauben sterben, wie man behauptet, die Enten aber bleiben munter und gefräßig. Katzen und Hunde zeigen sich sehr unruhig; die erikeren werden sehr scheu und ängstlich und halten sich oft halbe Tage lang versteckt; die Hunde drängen sich gern an die Menschen, scheinen sehr angeregt zu werden und verlieren die Fresslust vollständig. Die farrtöpfigsten Döner, Büffel und Berde gewöhnen sich auf dem Meere bald an ihre Wärter. Nur Schweine und Schlangen scheinen von jeder Beeinflussung frei zu bleiben.

*** Humoristisches.** Ehe-Hinderniß. Tochter (seheutlich bittend): „Ach, Papachen, hab' doch Erbarmen und laß mich mit Eduard glücklich

werden!“ Vater (Naturforscher, erregt empor springend): „Was? An's Heirathen denkst Du, und weißt noch nicht einmal, wie viel Rückenwirbel die Eidechse hat!“ — Schweizer Kasernenhof-Stilblüthe. Instructor: „Seh thue dini Heiterlöcher (Ohren) uf! der Suppeckel (Mund) zu, streck mer der Herdöpfelranze (Kartoffelbauch) nit so ufe! d'Steize (Beine) besser g'streckt! d'Stole (Hüfte) usenander! (Verbiegt auf sein Werk herabschauend): So, jetzt machst de bald e Gattig (Gattung), wie es halb's Chalt!“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 17. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.65 bz. B.
20 Franken in 1/2 . .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	20.360 bz.
Dufaten al marco . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Enal. Sovereigns . .	20.81	20.26	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p.R. .	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.75 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber . . .	137.80	135.30	Schweiz (fr. 100)	6	80.40 bz.
Russ. Banfnoten . .	—	238.15	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.70 bz.

Reichsbank-Disconto 3 1/2 %. — Frankfurter Bank-Disconto 3 1/2 %.

-m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 17. Februar. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 273 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 212 1/2, Staatsbahn-Actien 216 1/2, Galzler 188, Lombarden 116 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 93 1/2, Gotthardbahn-Actien 152, Nordost 132.80, Union 114, Dresdener Bank 155 1/2, Laurahütte-Actien 136 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 171 1/2, Russische Noten 238 1/2. — Die heutige Börse verlief in matter Haltung. Schweizer Werthe sehr flau und angeboten, auch österreichische Bahnen matt.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 17. Febr.** Das Abgeordnetenhaus nahm den § 17 des Einkommensteuer-Gesetzes, den Steuertarif betreffend, in der Commissionsfassung an.

*** London, 17. Febr.** Das Unterhaus verwarf in seiner gestrigen Sitzung das von Morley beantragte Adelsvotum gegen die Regierung wegen angeblicher Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Länder mit 320 gegen 245 Stimmen. Die Abstimmung über den das' regieren der Regierung für eine Nothwendigkeit erklärenden Russel'schen U. Antrag wurde schließlich vertagt.

*** Madrid, 17. Febr.** Die Majorität der Regierung in dem neuen Senats wird auf 190 Stimmen geschätzt.

*** New-York, 17. Febr.** Eine Privat-Meldung aus Chile besagt: Die Flotte der Aufständischen hat die Städte Chanaral und Talca an. Die regierungstreuen Truppen wurden nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben und die Aufständischen besetzten die Ortschaften.

*** New-York, 17. Febr.** Nach Privatmeldungen aus Chile griff die Flotte der Aufständischen Chanaral und Talca an. Die regierungstreuen Truppen wurden nach kurzem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben und die Aufständischen besetzten die Ortschaften.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Adelaide der P. u. D. „Arcadia“; in New-York D. „Circassia“ von Glasgow, D. „Werdenham“ von Rotterdam, der „Nord“, Lloyd-D. „Havel“ von Bremen und der Hamburger D. „Scandia“ von Hamburg; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool.

Für die alte Mutter mit blindem Sohn sind weiter eingegangen: Von Herrn J. St. 10 Mk., Frau C. B. 20 Mk., Fr. Nordm. Lebensmittel und Kleidungsstücke, welches im Namen der Armen mit bestem Dank bescheinigt

Dolheim, im Februar 1891.

Pfarrer Usener. *

Geschäftliches.

Unentbehrlich in der Hausapotheke

sind Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, nicht weil sie ein Radicalmittel für alle denkbaren Krankheiten sein sollen, sondern weil die Hausfrau ihrer sofort zur Hand haben soll bei Husten, Catarrhen und Heiserkeit ihrer Angehörigen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind das wirkungsreichste Quellproduct der gesammten Welt und bei vorstehenden Erkrankungen nach ärztlichem Urtheil das beste Mittel. In veralteten Fällen, wie bei chronischem Husten, bewirken sie, in heißer Milch genommen, große Erleichterung, sie schwächen und kürzen die krampfhaften Hustenanfälle, wie sie bei Brust- und Lungenkrankheiten vorzukommen pflegen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasserhandlungen zu haben à 85 Pfg. die Schachtel. (Man.-No. 400) 18

Mittwoch, den 18. Februar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Gustav, oder: Der Maskenball. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Biblische Bepredung Nachmittags 3 Uhr im Evangel. Vereinshaus. Vortrag des Herrn Dr. Kirmß aus Berlin Abends 6 Uhr im Casino-Saal, Friedrichstraße 22. Vortrag des Herrn Dr. Wesph Abends 7 Uhr im Evangel. Vereinshaus. Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Mosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung. Habelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend. Stolscher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend. Stenographen-Verein Arends. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde. Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren. Gesellschaft Victoria. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz). Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend. Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend. Ficht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fichten. Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fichtriege. Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsstunde. Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Musikalischer Club. Abends: Probe. Evangelischer Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Quartett Sifaria. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe. Arbeiter- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Kassenärzte: Dr. Erbe, Friedrichstr. 44; Dr. Pfeiffer, Schwalbacherstr. 25. Sprechst. 8-10 Vorm., 2-3 Nachm. Sonn- und Feiertags nur Vorm. Allgem. Kranken-Verein, E. S. Kassenarzt: Dr. Launer, Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8-9 Vorm., 2 1/2-3 1/2 Nachm. Meldestelle: Markstraße 12, bei Herrn Director Brodrecht.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Auktionslokale Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.) Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Neuhofer Gemeindeveld, District 9b Kalteborn. (S. Tagbl. 39.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8-12 Uhr Vorm. Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet. Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 Uhr und von 2-4 Uhr. Synagoge (Michelsberg). Täglich geöffnet. Castellano wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr. Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 1/4 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellano im Schloss.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich.													
Abfahrt von Beausite:	736	841	941	1041	1141	1241	1341	1441	1541	1641	1741	1841	1941
221	231	321*	331	421*	431	521*	531	621*	631	721*	731	821*	831
Abfahrt von den Bahnhöfen:	745	900	1000	1030	1100	1130	1200	1230	1300	1330	1400	1430	1500
140	210	240	310	340*	410	440*	510	540*	610	640*	710	740*	810
Ankunft in Biebrich:	815	930	1030	1130	1230	1330	1430	1530	1630	1730	1830	1930	2030
440	510*	540	610*	640	707*	737	807*	840	912				
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.													
Abfahrt von Beausite:	736	841	941	1041	1141	1241	1341	1441	1541	1641	1741	1841	1941
221	231	321*	331	421*	431	521*	531	621*	631	721*	731	821*	831
Abfahrt von den Bahnhöfen:	745	900	1000	1030	1100	1130	1200	1230	1300	1330	1400	1430	1500
140	210	240	310	340*	410	440*	510	540*	610	640*	710	740*	810
Ankunft Albrechtstraße:	750	905	1005	1035	1105	1135	1205	1235	1305	1335	1405	1435	1505
215	245	315	345*	415	445*	515	545*	615	645*	715	745*	815	850
Strecke Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.													
Abfahrt von Biebrich:	630	725	840	910	940	1040	1140	1240	1340	1440	1540	1640	1740
320*	350	420*	450	520*	550	620*	650	720*	750				
Abfahrt von den Bahnhöfen:	700	755	910	940	1010	1041	1110	1141	1210	1240	1310	1340	1410
1210	100	150	220	250*	320	350*	420	450*	520	550*	620	650*	720
Ankunft an Beausite:	719	814	929	959	1029	1059	1129	1159	1229	1259	1329	1359	1429
209	239	309*	339	409*	439	509*	539	609*	639	709*	739	809*	839
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.													
Abfahrt von Albrechtstraße:	655	750	905	935	1005	1035	1105	1135	1205	1235	1305	1335	1405
1250	145	215	245*	315	345*	415	445*	515	545*	615	645*	715	815
Abfahrt von den Bahnhöfen:	700	755	910	940	1010	1041	1110	1141	1210	1240	1310	1340	1410
1210	100	150	220	250*	320	350*	420	450*	520	550*	620	650*	720
Ankunft an Beausite:	719	814	929	959	1029	1059	1129	1159	1229	1259	1329	1359	1429
209	239	309*	339	409*	439	509*	539	609*	639	709*	739	809*	839

* Nur an Sonntagen.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 16. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	767.4	767.1	767.4	767.3
Thermometer (Celsius)	-0.3	+7.5	+1.9	+2.8
Dunstspannung (Millimeter)	3.9	4.4	4.4	4.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	58	88	78
Windrichtung u. Windstärke	stille.	f. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	völl. heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg. 19. Februar: meist bedeckt, Niederschläge, starker rauher Wind, sonst Temperatur kaum verändert, Sturmwarnung (S.W.-N.W.).

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
Verlobungs-Anzeigen	
Hoiraths-Anzeigen	
Trauer-Anzeigen	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Febr.: dem Schreiner Carl Ruppert e. L., Ana Margarethe dem Drechslergehilfen Ludwig Christian Ebersbach e. L., Christine Albertine. 11. Febr.: dem Kaufmann Jacob Frey e. S., Peter Otto dem Architekten Rufus Fach e. S., Carl Theodor Wolfgang; dem Schreinergehilfen Johannes Koch e. S., Wilhelm. 12. Febr.: dem unehel. S. Anton Mar. 13. Febr.: dem Tagelöhner Carl Kesselberg e. S., Robert Ludwig. 14. Febr.: dem Maurergehilfen Wilhelm Frey e. S., Theodor Christian Johann. Aufgeboden: Dr. med. Georg Friedrich Knauer hier und Anna Maria Catharine Kaad zu Kiel. Portier Gerhard Heinrich Staats hier und Johanna Helene Mittag zu Dresden. Kaufmann Ernst Rudolf Albert Empting hier und Catharine Magdalene Hermine Dillmann hier. Weinhandler Ewald Löwenthal hier und Hermine Herrmann zu Nordlingen. Verheiratet: 14. Febr.: Schumann Hugo Heinrich Wilhelm Neumann hier und Clara Michel hier; Schreinergehilfe Philipp Heinrich Adolf Christian Jacobi hier und Marie Schneider hier; Hausdiener Carl Johann Wilhelm Christian Klein hier und Maria Brühl hier. Gestorben: 13. Febr.: Christiane, geb. Müller, Wittve des Ober Postsecretärs Christian Ahmann, 60 J. 28 T. 15. Febr.: Barmerberg Schwester Bonaventure (Mathilde Ansel), 57 J. 3 M. 2 T.; Rentier Augustin Bender, 78 J. 2 M. 7 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 18. Februar. 43. Vorstellung. 91. Vorstellung im Abonnement. Gustav, oder: Der Maskenball.

Personen:	
Gustav, König von Schweden	Herr Seideshoben
Antarström, sein Vertrauter	Herr Ruffen.
Melanie, dessen Gattin	Herr Baumgartner.
Graf Horn,	Herr Jarek.
Graf Ribbing,	Herr Schmidt.
Der Kriegsminister	Herr Dorneis.
Der Justizminister	Herr Alsthy.
Oskar, des Königs Page	Herr Weill.
Arvedson, Bahrtägerin	Herr Brodmann.
Christian, ein alter Matrose	Herr Rudolph.
Roslin, ein Bildhauer	Herr Otton.
Ergel, ein Maler	Herr Spieß.
Ein Diener der Gräfin Antarström	Herr Winta.

Vorkommende Sätze im 5. Akt arrangirt von Annetta Balbo. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Donnerstag, 19. Februar: Ein toller Einsall. Ballet.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 18. Februar. Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Die beiden Schützen. Schauspielhaus: Einame Menschen.